

Curriculum

BACHELORSTUDIUM

LEHRAMT SEKUNDARSTUFE (BERUFSBILDUNG)

FACHBEREICH ERZIEHUNG, BILDUNGS- UND
ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

Mai 2026

Vorlage an den QSR: 03.02.2026

Stellungnahme des QSR zum Curriculum Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung): 23.03.2026

Erhalt der Ergebnisse der studienrechtlichen Formalprüfung: 04.05.2026

Beschluss durch das Hochschulkollegium der PH OÖ: 28.05.2026

Genehmigung durch das Rektorat der PH OÖ: 28.05.2026

Kenntnisnahme durch den Hochschulrat der PH OÖ: 23.06.2026

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines	3
1.1 Curriculare Grundsätze	3
1.2 Bezeichnung des Studiums.....	4
1.3 Rechtsgrundlagen	4
1.4 Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums	4
1.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)	4
1.6 STEOP: Studieneingangs- und Orientierungsphase.....	4
1.7 Studierende mit Behinderung und/oder einer chronischen Erkrankung.....	5
1.8 Studienmöglichkeiten im Ausland.....	5
1.9 Bachelorarbeit.....	5
1.10 Anerkennungsmöglichkeiten	5
1.11 Abschluss und akademischer Grad	6
1.12 Studienformat	6
2 Qualifikationsprofil.....	7
2.1 Ziel des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule (§§ 8 - 10 HG 2005 idgF iVm § 3 HCV 2013 idgF).....	7
2.2 Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Studiums erreicht werden	8
2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (Employability)	8
3 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren.....	9
4 Kompetenzmodelle	10
4.1 Allgemeines Kompetenzmodell.....	10
4.2 Elementarpädagogisches Professionsmodell.....	14
4.3 Theorie-Praxis-Modell der Pädagogisch Praktische Studien in den professionsbegleitenden Studien	14
4.4 Kompetenzerwerb in den Pädagogisch Praktischen Studien	18
4.5 Spezifisches Theorie-Praxismodell der Pädagogisch Praktischen Studien Elementar- bzw. Sozialpädagogik	19
4.6 Kompetenzentwicklung und Learning Outcomes	21
5 Die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien	22
6 Modulstruktur	22
6.1 Prüfungen und Constructive Alignment	22
6.2 Lehrveranstaltungstypen	23
6.3 Vergabe von Plätzen bei Lehrveranstaltungen mit limitierter Teilnehmerinnen- bzw. Teilnehmerzahl	23
7 Bezüge zu Quermaterien.....	24
8 Prüfungsordnung.....	26
9 In-Kraft-Treten	31
10 Übergangsbestimmungen	31
11 Abkürzungsverzeichnis.....	32
12 Modulübersicht	33
13 Semesterübersicht	37
14 Bildungswissenschaftliche Module (BWG 1-3; 25 ECTS-AP)	40
14.1 Modulübersicht Bildungswissenschaftliche Grundlagen	42
14.2 Modulbeschreibungen Bildungswissenschaftliche Grundlagen.....	43
15 Fachdidaktik (FD 1–4, Wahlpflichtmodule, 30 ECTS-AP).....	50
15.1 Modulübersicht Fachdidaktik.....	51
15.2 Modulbeschreibungen Fachdidaktik	52
16 Fachwissenschaften (FW 1–4; Wahlpflichtmodule, 40 ECTS-AP).....	65
16.1 Modulübersicht Fachwissenschaften.....	66
16.2 Modulbeschreibungen Fachwissenschaften	67
17 Pädagogisch Praktische Studien (PPS 1–2, 25 ECTS-AP)	81
17.1 Modulübersicht Pädagogisch Praktische Studien	82
17.2 Modulbeschreibungen Pädagogisch Praktische Studien	83

1 Allgemeines

1.1 Curriculare Grundsätze

Das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Erziehung – Bildung – Entwicklungsbegleitung an der Pädagogischen Hochschule OÖ vermittelt fundierte, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende Kompetenzen für das Lehramt im fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht (Didaktik und Praxis) an Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAFEP) und Bildungsanstalten für Sozialpädagogik (BASOP). Die Ausbildung orientiert sich an aktuellen gesellschaftlichen, pädagogischen, wirtschaftlichen, technologischen und bildungspolitischen Entwicklungen und verbindet wissenschaftlich fundierte Hochschulbildung mit Praxisorientierung.

Neueste unterrichts- und erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse, umfassendes Fachwissen sowie eine methodisch-didaktisch begleitete Unterrichtspraxis gewährleisten eine fundierte akademische Ausbildung. Studierende werden darauf vorbereitet, als professionell agierende Pädagog*innen den Herausforderungen der modernen Berufsbildung gerecht zu werden. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Verknüpfung von Wissenschaftlichkeit mit direktem Bezug zum Schulalltag und zur Berufspraxis. Dabei werden bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte mit praxisorientierten schulpraktischen Studien kombiniert. Weiters berücksichtigt dieses Studium auch ein elementarpädagogisches bzw. sozialpädagogisches Professionsverständnis.

Das dem Curriculum zugrunde liegende Kompetenzprofil wird in den einzelnen Modulen sichtbar. Dabei nehmen diese auch Bezug auf festgelegte Kernelemente der Profession: Inklusive (Elementar- bzw. Sozial-)Pädagogik, Diversität mit Fokus auf Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Sprache und Literalität, Leadership und Management in der Elementarpädagogik, Digitalität in der Elementar- bzw. Sozialpädagogik sowie die Praxisbegleitung von Schüler*innen in den berufspraktischen Unterrichtsfächern.

Weiters ist ein zentraler Aspekt des Studiums die bewusste Auseinandersetzung mit Querschnittsthemen wie Inklusion und Diversität, Globalisierung, Digitalisierung und Medienbildung, künstlicher Intelligenz, Demokratiebildung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung. Studierende lernen, diese Themen in ihr professionelles Handeln zu integrieren, kritisch zu reflektieren und aktiv in schulische und außerschulische Diskurse einzubringen. Dies dient zugleich der Weiterentwicklung ihres Berufsethos und ihrer professionellen Identität.

Die Studierenden werden befähigt, ihren Unterricht unter Berücksichtigung heterogener Rahmenbedingungen professionell zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. Im Fokus stehen dabei die klare Differenzierung zwischen fachtheoretischer und fachpraktischer Ausbildung sowie die spezifischen Rahmenbedingungen der Berufspädagogik. Besonderer Wert wird auf integrative und inklusive Pädagogik, Förderdidaktik, den reflektierten Umgang mit künstlicher Intelligenz, den Erwerb digitaler Kompetenzen, soziale Stärkung, Differenzierung des Unterrichts, Begabungs- und Begabtenförderung, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien, Fremdsprachenkompetenzen, Gender Mainstreaming sowie auf europäische und interkulturelle Bezüge gelegt.

Die Ausbildung fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität und entwickelt den reflektierten Habitus. Studierende erwerben die Kompetenz, neue wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu reflektieren und ihre eigene Professionalität stetig weiterzuentwickeln. Das studiengangs- und studienfachübergreifende Curriculum ermöglicht einen intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Studierenden und fördert zudem Mobilität und internationalen Wissenstransfer. Das Prinzip des selbstverantwortlichen, vernetzten und lebenslangen Lernens wird durch die modularisierte Struktur des Studiums abgebildet.

Begleitende Evaluierungen unterstützen die Qualitätssicherung sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studiums. Ergänzend zur Konzeptentwicklung werden diese Prozesse institutsintern durch ein systematisches Monitoring im Qualitätsmanagement begleitet.

1.2 Bezeichnung des Studiums

Die Pädagogische Hochschule OÖ bietet das vorliegende Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung mit dem Fokus auf die pädagogische Profession und ihre Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung nach internationalen Standards an. Weiterführend wird von der Pädagogische Hochschule OÖ das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) angeboten.

Der Umfang des Bachelorstudiums beträgt 180 ECTS-AP, der Umfang des Masterstudiums beträgt 120 ECTS-AP.

1.3 Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlage für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) sind das Hochschulgesetz (HG 2005), BGBl. I Nr. 30/2006, das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG), BGBl. I Nr. 79/2013, die Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst, BGBl. I Nr. 211/2013, sowie die studienrechtlichen Ausführungsbestimmungen jener Verordnungen, die aufgrund der betreffenden Gesetzesbestimmungen erlassen wurden, in der jeweils geltenden Fassung.

1.4 Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums

Das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung umfasst 180 ECTS-AP. Die vorgesehene Studiendauer beträgt 6 Semester.

Die vorgeschriebenen 180 ECTS-AP setzen sich aus 25 ECTS-AP für allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen, 130 ECTS-AP für berufsfachliche Grundlagen (davon 30 ECTS-AP Fachdidaktik) sowie 25 ECTS-AP für Pädagogisch Praktische Studien zusammen. Facheinschlägige Berufspraxis kann pauschal für berufsfachliche Grundlagen anerkannt werden.

1.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)

Zur Bewertung der Studienleistungen wird das European Credit Transfer System herangezogen. Dabei entspricht ein ECTS-Anrechnungspunkt (ECTS-AP) einem Arbeitsaufwand von 25 Vollzeitarbeitsstunden. Die Arbeitsleistungen der Studierenden, die für ECTS-AP erbracht werden, umfassen sowohl die Anwesenheit in der Lehrveranstaltung als auch sonstige Leistungen, die außerhalb der Lehrveranstaltung erbracht werden müssen, z. B. die Vorbereitung auf Prüfungen. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Eine Semesterwochenstunde umfasst 15 Einheiten zu je 45 Minuten.

1.6 STEOP: Studieneingangs- und Orientierungsphase

Aufgrund der Novelle BGBl. I Nr. 50/2024 ist gem. § 41 Abs. 1 HG 2005 die Studieneingangs- und Orientierungsphase für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung nicht mehr vorgesehen. Den Studierenden wird somit unabhängig vom Zeitpunkt des Einstiegs in die Berufstätigkeit als Lehrperson ermöglicht, die für sie vorgesehenen Lehrveranstaltungen besuchen zu können.

1.7 Studierende mit Behinderung und/oder einer chronischen Erkrankung

Menschen mit Behinderung und/oder einer chronischen Erkrankung dürfen im Rahmen des Studiums keinerlei Benachteiligung erfahren. Hier gelten das Gleichstellungsgesetz sowie das Prinzip des Nachteilsausgleichs. Das Ausbildungsziel des gewählten Studiums muss jedoch erreichbar sein. Studieninteressierte, Studierende und Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter werden von der Stabstelle für rechtliche Angelegenheiten, Qualitätsmanagement, Hochschulcontrolling, Gleichstellung und Diversität zu allen Aspekten in Zusammenhang mit Behinderung und/oder chronischer Krankheit umfassend beraten, etwa in Bezug auf Assistenzleistungen zur Ermöglichung von Barrierefreiheit im Rahmen des Studiums oder auch hinsichtlich Curriculums- bzw. Prüfungsmodifikationen gemäß dem geltenden Studienrecht.

1.8 Studienmöglichkeiten im Ausland

Die PH OÖ fördert die Mobilität von Studierenden durch Auslandssemester, die ab dem 3. Studiensemester absolviert werden können. Studierende werden bei Auslandsstudien begleitet und die Anrechnung der ECTS-AP an der PH OÖ wird unterstützt. Ein vorab vereinbartes Learning Agreement stellt die Basis für die Anerkennungen nach der Rückkehr an die PH OÖ sicher.

Aufgrund der Besonderheit der dienst- und studienrechtlichen Verschränkung beruht die Organisation von Auslandssemestern auf Einzelfallentscheidungen, sodass von einer Sichtbarmachung von Lehrveranstaltungen, die für eine internationale Mobilität geeignet erscheinen, Abstand genommen wird.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, an kürzeren, thematisch orientierten Programmen (sog. BIP = Blended Intensive Programme) teilzunehmen. Diese können während eines laufenden Semesters wahrgenommen werden.

1.9 Bachelorarbeit

Im Bachelorstudium ist im Rahmen einer Lehrveranstaltung des Moduls Bildungswissenschaftliche Grundlagen 3 und des Moduls Fachdidaktik 4 mit jeweils 3 ECTS-AP eine Bachelorarbeit zu verfassen. Die spezifischen Regelungen hinsichtlich der Abfassung und Beurteilung der Bachelorarbeit finden sich in der Modulbeschreibung/Lehrveranstaltungsbeschreibung und der Prüfungsordnung.

1.10 Anerkennungsmöglichkeiten

Eine mindestens dreijährige facheinschlägige Berufspraxis kann pauschal auf 60 ECTS-AP für berufsfachliche Grundlagen anerkannt werden (vgl. Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSR).

Davon unberührt können weitere Anerkennungen gemäß § 56 Abs. 1 bis 3 HG 2005 idgF vorgenommen werden.

Gemäß § 31 Abs. 3 Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz 2014 idgF können folgende Lehrveranstaltungen durch Zeiten als Studierendenvertreterin oder Studierendenvertreter ersetzt werden:

- Diversität und Inklusion in der Berufsbildung (2 ECTS-AP)
- Demokratie und Werteerziehung (1 ECTS-AP)
- Modul 13c / FW WPM 3 Vertiefung Bildungsbereiche der Elementar- bzw. Sozialpädagogik: Freie Wahlfächer (5 ECTS-AP)

1.11 Abschluss und akademischer Grad

Das Bachelorstudium als Zulassungsvoraussetzung zum Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Education“ (BEd) für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung ab.

Das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) schließt mit dem akademischen Grad „Master of Education“ (MEd) ab und bildet die Voraussetzung für ein weiterführendes Doktoratsstudium.

1.12 Studienformat

Das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung wird berufsbegleitend in Präsenz angeboten. Ergänzend zu den in Präsenz angebotenen Lehrveranstaltungen können Teile einzelner Lehrveranstaltungen bei Bedarf und bei methodisch-didaktischer Relevanz in Fernstudienformaten organisiert werden.

2 Qualifikationsprofil

2.1 Ziel des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule (§§ 8 - 10 HG 2005 idgF iVm § 3 HCV 2013 idgF)

Das Bachelorstudium bereitet auf die vielseitigen, flexiblen und gesellschaftlich verantwortungsvollen Aufgaben der Lehrkräfte im Berufsfeld Schule und ihre Qualifikations-, Sozialisations- und Legitimationsfunktion in einem inklusiven Bildungssystem vor. Neben der Vermittlung von professionsspezifischem Fachwissen fördert das Studium die Entwicklung einer wertorientierten pädagogischen Grundhaltung und eine reflektierte, forschende Haltung.

Bei der Gestaltung des Curriculums wurden die wissenschaftliche berufsfeldbezogene Forschung und Lehre, die Schulpraxis sowie die einschlägige Berufserfahrung berücksichtigt. Dies dient der Erreichung des Bildungsziels, nämlich der Befähigung zu einer reflektierten verantwortungsbewussten und zukunftsorientierten Ausübung des Lehrberufs im Bereich der Berufspädagogik.

Das Studium setzt sich mit einer Vielzahl zentraler Themenfelder auseinander, die eine fundierte wissenschaftliche und pädagogische Ausbildung gewährleisten. Im Mittelpunkt stehen die Vielfalt und Freiheit sowohl der wissenschaftlichen als auch der pädagogischen Lehre, wodurch innovative Lehrmethoden und Theorien vermittelt sowie die enge Verbindung von Forschung und Lehre gefördert werden.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Individualität der Studierenden unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen der Berufsbildung. Die Mitbestimmung der Studierenden ist dabei essenziell, insbesondere in Fragen der Studiengestaltung und Qualitätssicherung, etwa durch Instrumentarien der Evaluierung.

Neben fachlichen Kompetenzen stärkt das Studium soziale und personale Fähigkeiten, indem die Zusammenarbeit zwischen Studierenden sowie Akteurinnen und Akteuren an den Pädagogischen Hochschulen Oberösterreich und Salzburg gefördert und gefördert wird.

Die vermittelten Studieninhalte sind praxisnah und unmittelbar in der berufspädagogischen Praxis anwendbar. Zudem ermutigt das Studium zur aktiven Mitwirkung an Schulentwicklungsprozessen, an sozial- und bildungspolitischen Fragestellungen sowie dem elementarpädagogischen bzw. sozialpädagogischen Berufs- und Handlungsfeld.

Die bestmöglichen Bildungserfolge werden durch die Prinzipien der Gleichbehandlung, Gleichstellung und sozialen Chancengleichheit an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich gewährleistet. Dabei wird einerseits Menschen mit besonderen Bedürfnissen Rechnung getragen, andererseits werden besonders begabte Studierende zusätzlich unterstützt.

Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfeldes, nationale und internationale Standardkataloge sowie die empfohlenen Kompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen ein. Zudem wurde auf die geltenden Lehrpläne der BAKIP bzw. BASOP Bedacht genommen. Besondere Berücksichtigung findet auch der BildungsRahmenPlan für Elementarpädagogik in Österreich (2009) und der QualitätsRahmenPlan für das Personal in elementaren Bildungseinrichtungen in Österreich (2024).

Das Studium wird auf Hochschulniveau durchgeführt und basiert auf den neuesten wissenschaftlichen Standards. Gleichzeitig wird ein starker Praxisbezug gewahrt, um den besonderen Anforderungen der Berufspädagogik gerecht zu werden. Dabei wird stets die digitale Entwicklung, insbesondere in der Medienbildung und der Integration künstlicher Intelligenz, berücksichtigt, um den sich wandelnden Professionalisierungserfordernissen gerecht zu werden. Somit wird im Curriculum die Verantwortung

für gesellschaftliche Entwicklungen betont, indem der berufliche Habitus der Studierenden gezielt gefördert wird.

In Übereinstimmung mit dem internationalen Universitätsstudiensystem wird ein praxisbezogenes, wissenschaftliches Studium zum Bachelor of Education (BEd) für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung vermittelt.

Die Zusammenarbeit der vier österreichischen Zentren für Berufspädagogik sowie die Kooperation mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen sichern eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Dies gewährleistet eine Vergleichbarkeit und Anrechenbarkeit der Studienleistungen und fördert die nationale und internationale Vernetzung und Zusammenarbeit im Bildungsbereich.

2.2 Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Studiums erreicht werden

Das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung schließt mit dem akademischen Grad Bachelor of Education (BEd) ab und berechtigt die Absolvent*innen zum weiterführenden Masterstudium (Master of Education, MEd).

Das Bachelorstudium führt zur Lehrbefähigung mit der im entsprechenden Lehramt verbundenen Berechtigung zur Ausübung des Lehrberufes in bestimmten Fachbereichen bzw. Fächerbündeln in der Sekundarstufe Berufsbildung. Das Studium befähigt, nachgewiesene pädagogische Fähigkeiten und Fertigkeiten, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten für die beruflichen Arbeits-, Anforderungs- und Lernsituationen in Schule und Unterricht zu nutzen.

Im Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung wird folgendes Fächerbündel an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich angeboten:

- das Fächerbündel „fachtheoretische Unterrichtsgegenstände“ sowie
- das Fächerbündel „fachtheoretische und fachpraktische Unterrichtsgegenstände“

2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (Employability)

Der erfolgreiche Abschluss des Bachelorstudiums ist mit einem Lehramt im Sinne des § 38 Abs. 1 Z 3 HG 2005 idgF verbunden. Durch die curriculare Struktur und die inhaltliche Ausrichtung erfüllt das Bachelorstudium die Anforderungen gem. Anlage 2 zu § 38 VBG der Dienstrechtsnovelle 2013 Pädagogischer Dienst.

Gemäß § 38 Abs. 1 HG 2005 idgF werden die Studien nach Maßgabe des Bedarfes eingerichtet.

Die im Schulorganisationsgesetz BGBl. 242/1962 idgF genannten Aufgaben der Bildungsanstalten für Elementarpädagogik sowie für Sozialpädagogik sind entsprechend berücksichtigt. Die Absolvent*innen sind mit den Bildungs- und Erziehungsaufgaben der jeweiligen Schulsysteme vertraut. Sie sind auf Lehren und Lernen vorbereitet und können ihr pädagogisches Handeln theoriegeleitet begründen.

3 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren

Voraussetzung für die Zulassung zu einem Bachelorstudium für ein Lehramtsstudium ist die allgemeine Universitätsreife, die besondere Universitätsreife für das gewählte Studium, die für die Ausübung des jeweiligen Berufes erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die Eignung für das Studium und die jeweilige berufliche Tätigkeit.

Die allgemeine Eignung wird nach folgenden Kriterien festgestellt:

- persönliche und leistungsbezogene Eignung,
- fachliche Eignung sowie
- pädagogische Eignung

Die näheren Bestimmungen über die Zulassungsvoraussetzungen und das Aufnahmeverfahren betreffend Lehramtsstudien für die Sekundarstufe (Berufsbildung) sind durch Verordnung des zuständigen Regierungsmitgliedes sowie nach Anforderungen der Curricula durch Verordnung des Hochschulkollegiums festzulegen.

Die allgemeine Eignung zum Bachelorstudium umfasst Eignungsfeststellungen in den folgenden Bereichen:

1. Persönliche und leistungsbezogene Eignung, insbesondere nach den Kriterien der
 - Studien- und Berufsmotivation,
 - Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit (in deutscher Sprache sowie gegebenenfalls in anderen Sprachen oder Kommunikationsformen),
 - psychischen Belastbarkeit, Selbstorganisationsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit
2. Fachliche und künstlerische Eignung
3. Pädagogische Eignung nach professionsorientierten Kompetenzen wie den
 - Didaktischen,
 - Sozialen,
 - Inklusiven,
 - interkulturellen Kompetenzen,
 - Diversitäts- und Genderkompetenzen sowie
 - Beratungskompetenzen

Die Feststellung der Eignung stützt sich auf wissenschaftlich fundierte diagnostische Verfahren. Diese weisen einen klaren Bezug zu den genannten Kriterien der Eignung auf.

Als Nachweis der Eignung gilt eine Bestätigung über eine nach dienstrechtlichen Bestimmungen durchgeführte Eignungsfeststellung anlässlich der Begründung eines Lehrer*innen-Dienstverhältnisses, sofern das Vorliegen der Eignungsanforderungen überprüft und bescheinigt wird.

Die besondere Eignung zum Bachelorstudium für die Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung umfasst gem. § 3 Abs. 2 Z 5 HZV:

- a. Für das Fächerbündel „fachtheoretische Unterrichtsgegenstände“:
 - die erfolgreiche Absolvierung eines facheinschlägigen Studiums an einer postsekundären Bildungseinrichtung im Ausmaß von mindestens 240 ECTS-AP,
- b. Für das Fächerbündel „fachtheoretische und fachpraktische Unterrichtsgegenstände“
 - die erfolgreiche Ablegung einer Reife- und Diplomprüfung einer einschlägigen berufsbildenden höheren Schule sowie

für beide Fächerbündel je nach Festlegung des Hochschulkollegiums die Absolvierung einer facheinschlägigen Berufspraxis oder Lehrpraxis von mindestens zwei Jahren.

Für die Zulassung zum Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung ist ein aufrechtes Dienstverhältnis an einer berufsbildenden Schule (BAFEP bzw. BASOP) Voraussetzung.

Vom Nachweis jener Eignungskriterien, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes nicht erfüllt werden können, wird Abstand genommen (§ 52e HG 2005). Bei Bedarf werden im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen.

4 Kompetenzmodelle

Lehrpersonen in den berufstheoretischen und berufspraktischen Unterrichtsgegenständen an BAFEPs bzw. BASOPs benötigt eine Mischung aus spezifischen Kompetenzen und Qualifikationen, um ihre Aufgaben professionell und wirkungsvoll auszuführen. Die Berufspädagogik sieht ihre Aufgabe darin die Studierenden in allgemeinen professionsrelevanten Kompetenzen für die Tätigkeit als Lehrkraft an berufsbildenden Schulen auszubilden und sie darüber hinaus dazu zu befähigen, berufliche Kompetenzen und berufliche Professionalität für das Berufsfeld der Elementar- bzw. Sozialpädagogik bei den auszubildenden Personen zu fördern. In einer zukunftsweisenden und nachhaltigen Berufspädagogik sind die Unterstützung der Entwicklung der Selbstorganisationsfähigkeit sowie der Transfer des Wissens in vielfältigen Situationen (anwenden, austauschen, abspeichern und in Handeln umsetzen), zentrale Aufgaben der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

4.1 Allgemeines Kompetenzmodell

Die Berufspädagogik sieht ihre Aufgabe darin die Studierenden in allgemeinen professions-relevanten Kompetenzen für die Tätigkeit als Lehrkraft an berufsbildenden Schulen auszubilden und sie darüber hinaus dazu zu befähigen, berufliche Kompetenzen und berufliche Professionalität bei den auszubildenden Personen zu fördern. In einer zukunftsweisenden und nachhaltigen Berufspädagogik sind die Unterstützung der Entwicklung der Selbstorganisationsfähigkeit sowie die Fähigkeit, Wissen in vielfältigen Situationen zu nutzen, anzuwenden, auszutauschen, abzuspeichern und in Handeln umzusetzen zentrale Aufgaben der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Das vorliegende Curriculum orientiert sich an einem im wissenschaftlichen Diskurs sowie in der Pädagog*innenpraxis etablierten Modell zur professionellen Handlungskompetenz von Lehrkräften, dem COACTIV-Modell von Baumert und Kunter (2011). Es beschreibt die professionellen Kompetenzen für die erfolgreiche Bewältigung spezifischer beruflicher Anforderungen von Pädagoginnen und Pädagogen, die erlern- und vermittelbar sind (Kunter, 2011). Aus diesen Gründen bietet das Modell

eine geeignete Grundlage und sinnvolle inhaltliche Struktur für das vorliegende Curriculum. Die auf der folgenden Abbildung dargestellten Kompetenzaspekte und Kompetenzbereiche werden im Anschluss an die Grafik konkreter beschrieben.

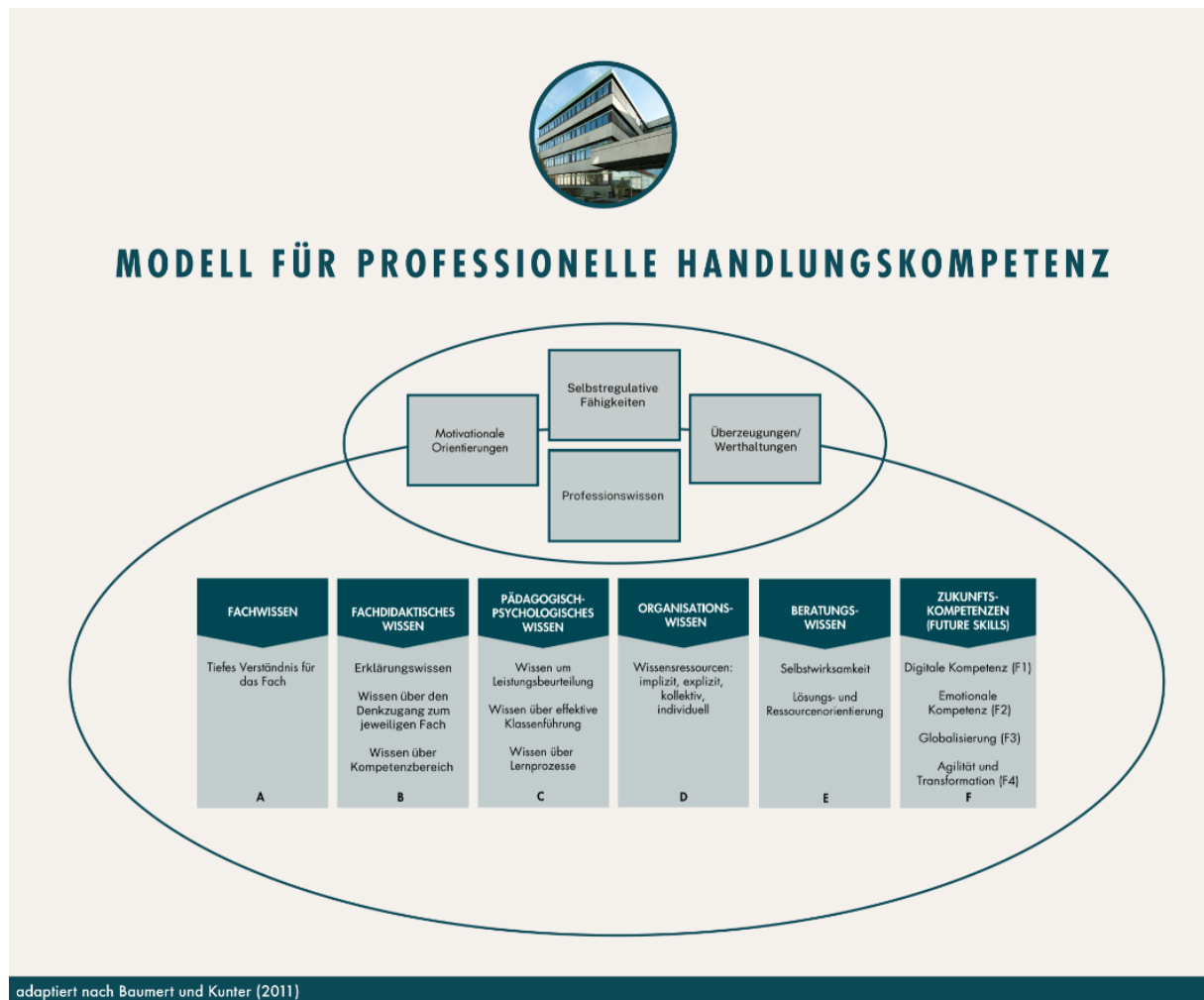


Abbildung 1: Modell der professionellen Handlungskompetenz – Professionswissen adaptiert nach Baumert und Kunter (2011, S. 32)

Professionelle Handlungskompetenzen beinhaltet die Aspekte

- Überzeugungen und Werthaltungen,
- motivationale Orientierungen,
- selbstregulative Fähigkeiten und
- Professionswissen

Unter **Überzeugungen und Werthaltungen** versteht man im wissenschaftlichen Kontext Annahmen, die von der Person, die sie inne hält, für wahr gehalten werden. Dies können zum Beispiel subjektive Theorien über das Lehren und Lernen in einem Gegenstand sein (Baumert & Kunter, 2011).

Motivationale Orientierungen kann als die Bereitschaft und das Interesse, sich kontinuierlich und für den Beruf und die Schüler*innen zu engagieren beschrieben werden. Es gibt gewiss mehr oder weniger günstige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Laufbahn als Lehrperson. „Eine **positive Haltung** zu **anderen Menschen** und dem **zu unterrichtendem Stoff** ist unabdingbar“ (Felten & Stern, 2014).

Um angehende Berufspädagoginnen und Berufspädagogen für das Thema intersektionale Diversität zu sensibilisieren und ihnen Handlungsmöglichkeiten gegen Diskriminierung sowie Möglichkeiten eines diversitätssensiblen Unterrichtens aufzuzeigen, bieten die Kernbestandteile des COACTIV Modells nach Baumert und Kunter (2011) in den Kernbestandteilen „**Selbstregulative Fähigkeiten**“. Dazu zählt die Fähigkeit, das eigene Lernen und Handeln zu reflektieren, zu planen und zu steuern. Dies ist Grundlage für erfolgreichen Unterricht und berufliche Weiterentwicklung. Ebenso stellen „**Persönlichkeitsmerkmale**“ bzw. Charaktereigenschaften wie Offenheit, Geduld oder Belastbarkeit, die das Handeln von Lehrkräften beeinflussen können, eine professionstheoretische Grundlage dar. Sie sollen auf Seite der Auszubildenden für ein umfängliches Verständnis für einen gemeinschaftssichernden und demokratiefördernden Umgang gegen Ausgrenzungen oder Diskriminierungen wie zum Beispiel Rassismen und Antisemitismen beitragen (QSR, 2024).

Das Professionswissen wird weiter in folgende Kompetenzbereiche differenziert:

- **pädagogisches Wissen** (A - pedagogical/psychological knowledge),
- **Fachwissen** (B - content knowledge),
- **fachdidaktisches Wissen** (C - pedagogical content knowledge),
- **Organisationswissen** (D) und
- **Beratungswissen** (E).

Für das Curriculum wurde das Modell um **Zukunftskompetenzen (F)** erweitert. Die Entwicklung und Stärkung der Professionalität bei den Studierenden im Themenfeld „Diversität und Inklusion“ hinsichtlich der Kompetenz, den bestmöglichen Bildungserfolg für alle Schüler*innen anzustreben sowie die soziale Zugehörigkeit und Teilhabe zu fördern und jedwede Diskriminierung zu vermeiden ist in allen Kompetenzbereichen enthalten.

Um den Anforderungen einer immer brüchigeren, unverständlicheren, nicht-linearen, ängstlicheren und ungewiss werdenden (BMBWF, 2024a) Welt des 21. Jahrhunderts mit den besonderen Herausforderungen einer zukunftsweisenden, nachhaltigen und qualitativ hochstehenden Ausbildung für Lehrkräfte gerecht zu werden, wird das Modell von Baumert und Kunter (2011), das das Themenfeld Professions- und Kompetenzorientierung abdeckt, Diversität und Inklusion abdeckt, und eine Basis für das Constructive Alignment bildet, um das Themenfeld „**Zukunftskompetenzen**“ (future skills) erweitert. Nachstehend werden daher die Zukunftskompetenzen für eine innovative und nachhaltige Ausbildung der Pädagoginnen und Pädagogen erläutert.

Die Implementierung der Zukunftskompetenzen (Future Skills) in der Ausbildung von Pädagog*innen ist erforderlich, um die Auszubildenden auf die ständigen und unvermeidlichen Veränderungen und Herausforderungen situationsadäquat vorzubereiten. Die Verinnerlichung und Stärkung der Fähigkeiten, Flexibilität und Resilienz bei den zukünftigen Pädagog*innen ist unerlässlich, um auf inhärente Unvorhersehbarkeiten und ständige Veränderungen positiv reagieren zu können. Nachstehend werden die Zukunftskompetenzen (future skills), digitale Kompetenz (F1), emotionale Kompetenz (F2), Globalisierung (F3) und Transformation/Agilität (F4) erläutert.

Digitale Kompetenz (F1) bedeutet, dass die Pädagog*innen die Kommunikation im digitalen Umfeld beherrschen, Ressourcen und Werkzeuge kompetent nutzen und teilen können, sich austauschen, interagieren und an Communities und Netzwerken teilnehmen sowie digitale Möglichkeiten in deren Didaktik und Methodik berücksichtigen.

Künstliche Intelligenz, die unseren Alltag und unsere Arbeitswelt in einem noch nicht vorhersehbaren Ausmaß verändern wird, stellt eine große Herausforderung und auch Chance dar. In der Ausbildung

von Pädagog*innen muss dieses Thema daher umfassend und modulübergreifend behandelt werden. Bedenken und Kenntnisse zu menschlicher Entscheidungsfreiheit, Datenschutz und Sicherheit sind in einer zukunftsweisenden Ausbildung unerlässlich, um Studierende, die Schüler*innen unterrichten, auf ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben in einer durch die KI beeinflussten Welt vorzubereiten (BMBWF, 2023).

Emotionale Kompetenz (F2) kann definiert werden als Fähigkeit, „mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Personen angemessen umzugehen“ (Scheithauer et al. 2008), und diese zu steuern, sich der eigenen Gefühle bewusst machen, Gefühle ausdrücken, Gefühle eigenständig kontrollieren und mit negativen Gefühlen angemessen umzugehen.

Nach Saarni und Weber (1999) wird Emotionale Intelligenz in den folgenden acht emotionalen Schlüsselfertigkeiten sichtbar: Bewusstheit über eigene Emotionen, Wahrnehmung fremder Emotionen, sprachliche Kommunikation über Emotionen, Empathie, Unterscheidung zwischen internem emotionalem Erleben und externem Emotionsausdruck, Emotionsregulation, Bewusstsein über die Rolle der emotionalen Kommunikation in Beziehungen und Fähigkeit zu emotional selbstwirksamen Verhalten.

Globalisierung (F3) ist ein Phänomen, von dem auch die Pädagogik betroffen ist. Im Berufsfeld der Pädagogik sind Akteurinnen und Akteure durch die Internationalisierung der Bildung, durch die Konfrontation mit Migration und gesellschaftlichem Wandel gefordert, Gestalt und Konsequenzen der Globalisierung deskriptiv zu erfassen und gleichzeitig präskriptive Antworten in einer Welt neuer Orientierungsanforderungen zu finden.

In einer Welt zunehmender interkultureller Pädagogik sind angehende Pädagog*innen gefordert, Bildung nicht nur als reinen Wissenserwerb und Handlungskompetenzen zu sehen, sondern als Bildungsprozess, der Urteilskraft und Reflexionsvermögen des Individuums reifen lässt (Brodicky, 2022).

Der Begriff der **Agilität und Transformation (F4)**, ursprünglich aus der Systemtheorie nach Parson, wird mittlerweile auch im Bereich von modernen Konzepten im Bereich Bildung und Schule verwendet.

Moderne Interaktionen im Berufsfeld Schulen sind geprägt vom Eingehen auf Menschen und Interaktionen, funktionierendes Leiten, Lehren und Lernen, erfolgreiches Zusammenarbeiten mit der Zielgruppe und schnelles Reagieren auf Veränderungen bzw. individuelle Bedürfnisse.

Kommunikation, Kritisches Denken, Kreativität und Kollaboration sind entscheidende Metafähigkeiten über fachliche Kompetenzen hinaus, um sich in einer schnell verändernden Welt zurecht zu finden und sich auf zwischenmenschliche Beziehungen, Selbstreflexion und Anpassungsfähigkeit zu fokussieren.

Kommunikation: Die Fähigkeit, Ideen klar und effektiv auszudrücken und Informationen verständlich zu vermitteln.

Kritisches Denken: Unter Kritischem Denken wird die Fähigkeit verstanden, komplexe Probleme zu analysieren, kritisch zu bewerten und fundierte und begründbare Entscheidungen zu treffen.

Kreativität: Die Fähigkeit, innovative und originelle Ideen zu entwickeln und Herausforderungen auf neuartige, moderne und fortschrittliche Art zu lösen.

Kollaboration: Die Fähigkeit von Personen und/oder Teams, effektiv mit anderen zusammenzuarbeiten, sie verfolgen gemeinsame Ziele und schaffen Synergien in Gruppen. Dazu ist nicht nur die Anwesenheit in Präsenz notwendig, sondern digitale Medien und Lernmanagementsysteme unterstützen die angehenden Pädagog*innen dabei, ihr Wissen, ihre Fertigkeiten, ihre Anstrengungen und ihr gemeinsames Verständnis um notwendige Lösungen, Inhalte und/oder Ergebnisse effektiv und zielorientiert zu einem Lösungsprozess zu bringen.

Das vorliegende Modell bildet die Ausgangslage für die Abstimmung des Kompetenzmodells mit den Lehrzielen, Methoden und Prüfungsformen („Constructive Alignment“). Die Kompetenzen (A, B, C, D, E, F 1 – 4) werden aufgrund der inhaltlichen und zeitlichen Verzahnung gesamt in den jeweiligen Modulen ausgewiesen.

4.2 Elementarpädagogisches Professionsmodell

Im fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht an BAFEPs bzw. BASOPs wird auch ein elementarpädagogisches bzw. sozialpädagogisches professionelles Handeln und elementarpädagogische bzw. sozialpädagogische Professionalität aufgebaut und vermittelt. Daher wird im Curriculum des Bachelorstudiums „Erziehung – Bildung – Entwicklungsbegleitung“ auch ein elementarpädagogisches Professionsverständnis berücksichtigt, das gesellschaftstheoretisch fundiert, auf wissenschaftliche Grundlagen gestützt und auf reflexiv-analytischen Kompetenzen aufbaut und dem ein konstruktivistischer Ansatz zugrunde liegt.

Elementarpädagogisch professionelles Handeln orientiert sich dabei an pädagogischem, methodischem, themen- und sachbezogenem sowie psychologischem und soziologischem Wissen. Um dieses Handeln verstehen, gestalten und im Unterricht vermitteln zu können, bedarf es ein sozial- und gesellschaftstheoretisches sowie juristisches Wissen als Grundlage elementarpädagogischer Handlungskompetenzen.

Professionalität wird dabei auch als biografischer Entwicklungsprozess gesehen, dessen Ausgangspunkt die Lebenswelten der Studierenden sind, die reflektiert werden. Ziel ist es, das pädagogische Handeln entsprechend dem aktuellen Stand professionellen Könnens und Wissens weiterzuentwickeln, um professionelle Qualitäten zu modifizieren. Diese sind somit abgesichert durch theoretisch-formales Wissen, faktisch-praktisches Wissen und Können und eine reflektierte berufliche Haltung.¹

Auch dieses Modell bildet die Ausgangslage für die Abstimmung mit den Lehrzielen, Methoden und Prüfungsformen („Constructive Alignment“). Die Kompetenzen werden aufgrund der inhaltlichen und zeitlichen Verzahnung gesamt in den jeweiligen Modulen ausgewiesen.

4.3 Theorie-Praxis-Modell der Pädagogisch Praktische Studien in den professionsbegleitenden Studien

Die Pädagogisch Praktischen Studien (PPS) in den professionsbegleitenden Studien sind neben den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sowie den Fachwissenschaften und den Fachdidaktiken das zentrale Element der pädagogischen Ausbildung aller Berufspädagoginnen und Berufspädagogen. Es gilt somit, Lehr- und Lernprozesse zu planen, anzuleiten, zu begleiten und reflektieren zu können.

¹ vgl. u.a.

Cloos, Peter; Köngeter, Stefan; Müller, Burkhard; Thole, Werner (2009). Die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: Springer Verlag

Dewe, Bernd; Ferchhoff, Wilfried; Scherr, Albert; Stüwe, Gerd (2011). Professionelles soziales Handeln. Weinheim und München: Juventa Verlag

Fthenakis, Wassilos Emmanuel (2003). Zur Neukonzeptualisierung von Bildung in der frühen Kindheit. In: Ders. Elementarpädagogik nach PISA. Wie aus Kindertagesstätten Bildungseinrichtungen werden können. Freiburg: Herder Verlag

Robert Bosch Stiftung (2008). Frühpädagogik Studieren – ein Orientierungsrahmen für Hochschulen. Verfügbar unter: www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/PIK_orientierungsrahmen_druckversion.pdf. [6.3.2016]

Schäfer, Gerd (2005). Überlegungen zur Professionalisierung von Erzieherinnen. Robert Bosch Stiftung. Verfügbar unter: www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/rahmencurriculum_schaefer.pdf. [6.3.2016]

Schäfer, Gerd (Hrsg.) (2005). Bildung beginnt mit der Geburt. Ein offener Bildungsplan für Kindertageseinrichtungen in Nordrheinwestfalen. Weinheim & Basel: Beltz Verlag

Dieses Modell stützt sich auf den Nationalen Qualitätsrahmen für PPS in der Berufsbildung (QSR, 2021), der zentrale Qualitätskriterien wie Theorie-Praxis-Verschänkung, Reflexionsfähigkeit und Kompetenzorientierung hervorhebt.

Ziel der PPS ist es, wissenschaftliche Theorien auf die Praxis anzuwenden (Praxistransfer) und damit **Planungs-, Lehr- und Reflexionskompetenzen** zu erwerben. Die Ergebnisse dieser Transferprozesse werden reflektiert, womit die **professionelle Handlungskompetenz**, wie im obenstehenden Kompetenzmodell nach Baumert und Kunter (2011) beschrieben, erlangt wird. Blickt man dabei auf die professionellen Kompetenzen von Pädagog*innen (Schnider et al., 2023), so werden im Kompetenzprofil neben der allgemeinen pädagogischen Kompetenz auch Diversitäts- und Genderkompetenz, Professionsverständnis, Bildungsaufgabe und Selbstverständnis, fachliche und (fach-)didaktische Kompetenz, soziale sowie digitale Kompetenz verlangt. Um diesen Anforderungen Genüge zu tun, bedarf es einer über mehrere Semester dauernden, professionellen Begleitung der angehenden Lehrpersonen. Dem nicht genug, ist auch dem schulischen Qualitätsmanagement Rechnung zu tragen: In der Qualitätsdimension „Lernen und Lehren“ (QMS – *Der Qualitätsrahmen für Schulen*, o. J.) werden folgende, für die PPS relevante Qualitätsbereiche angeführt:

- Lern- und Lehrprozesse gestalten
- Leistung feststellen und beurteilen
- eigene Unterrichtspraxis kritisch reflektieren
- Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
- professionell zusammenarbeiten

Die PPS befähigen die Lehrpersonen schrittweise, diese Anforderungen zu erfüllen.

Die PPS sind als wesentliche Ergänzung zur eigenen beruflichen Praxis zu sehen. Da professionelle Haltung demgemäß im Qualifikationsrahmen der Pädagogisch Praktischen Studien als durchgängiges Prinzip definiert wird, wird jedem Modul der Pädagogisch Praktischen Studien ergänzend zum Unterrichtspraktikum explizit eine Veranstaltung angeboten, die den Professionalisierungsprozess begleitet und den Aufbau professioneller Haltung unterstützt. Die PPS werden in Kleingruppen (LV-Typ PK – Schulpraxis) begleitet durchgeführt. Die Begleitung erfolgt durch Lehrende der Pädagogischen Hochschulen.

		Übersicht - PPS	ECTS-AP	SWSt.
		Modul 14 PPS 1 Pädagogisch Praktische Studien 1: Fokus Zielsetzungen		
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 1	2	1
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 1: Unterrichtsplanung und -gestaltung 1- Fokus Zielsetzungen	2	1
		Modul 15 PPS 2 Pädagogisch Praktische Studien 2: Fokus Kommunikation und Beziehung		
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 2	2	1
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 2: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 1 - Fokus Früherziehung	2	11
		Modul 16 PPS 3 Pädagogisch Praktische Studien 3: Fokus Früherziehung, Hort bzw. Sozialpädagogik		

P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 3	2	1
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 3: Unterrichtsplanung und -gestaltung 2 - Fokus Kommunikation und Beziehung	3	1,5
		Modul 17 PPS 4 Pädagogisch Praktische Studien 4: Fokus Inklusive Bildungsarbeit		
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 4	2	1
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 4: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 2 - Fokus Inklusive Bildungsarbeit	2	1
		Modul 18 PPS 5 Pädagogisch Praktische Studien 5: Fokus Sprache und Sprachförderung		
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 5	2	1
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 5: Unterrichtsplanung und -gestaltung 3 - Fokus Sprache und Sprachförde	2	1
		Modul 19 PPS 6 Pädagogisch Praktische Studien 6: Fokus Evaluierung Praxisunterricht		
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 6	2	1
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 6: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 3 - Fokus Evaluation	2	1

Tabelle 1: Übersicht Lehrveranstaltungen PPS, professionsbegleitender Studiengang EBE

In der obenstehenden Tabelle ist deutlich ersichtlich, dass der Lern- und Kompetenzzuwachs von Semester zu Semester im Rahmen jeder Schulpraxis durch die Steigerung des Anforderungsniveaus angestrebt wird.

Lernortkooperation

Die Ausbildung passiert in den Lernorten Pädagogische Hochschule und Schule. Um die Qualitätssicherung zu gewährleisten, werden die Studierenden im Rahmen der PPS durch Lehrende der Pädagogischen Hochschulen aus dem Bereich der Berufspädagogik begleitet. Die Pädagogischen Hochschulen, die Schulen sowie die Studierenden agieren in einem kooperativen Lernraum.

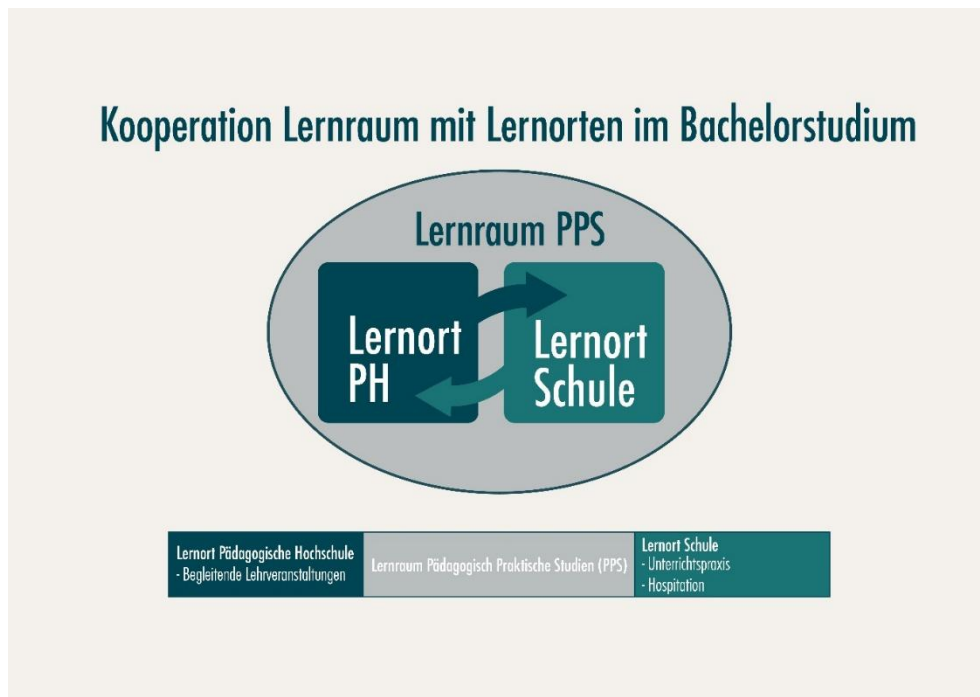
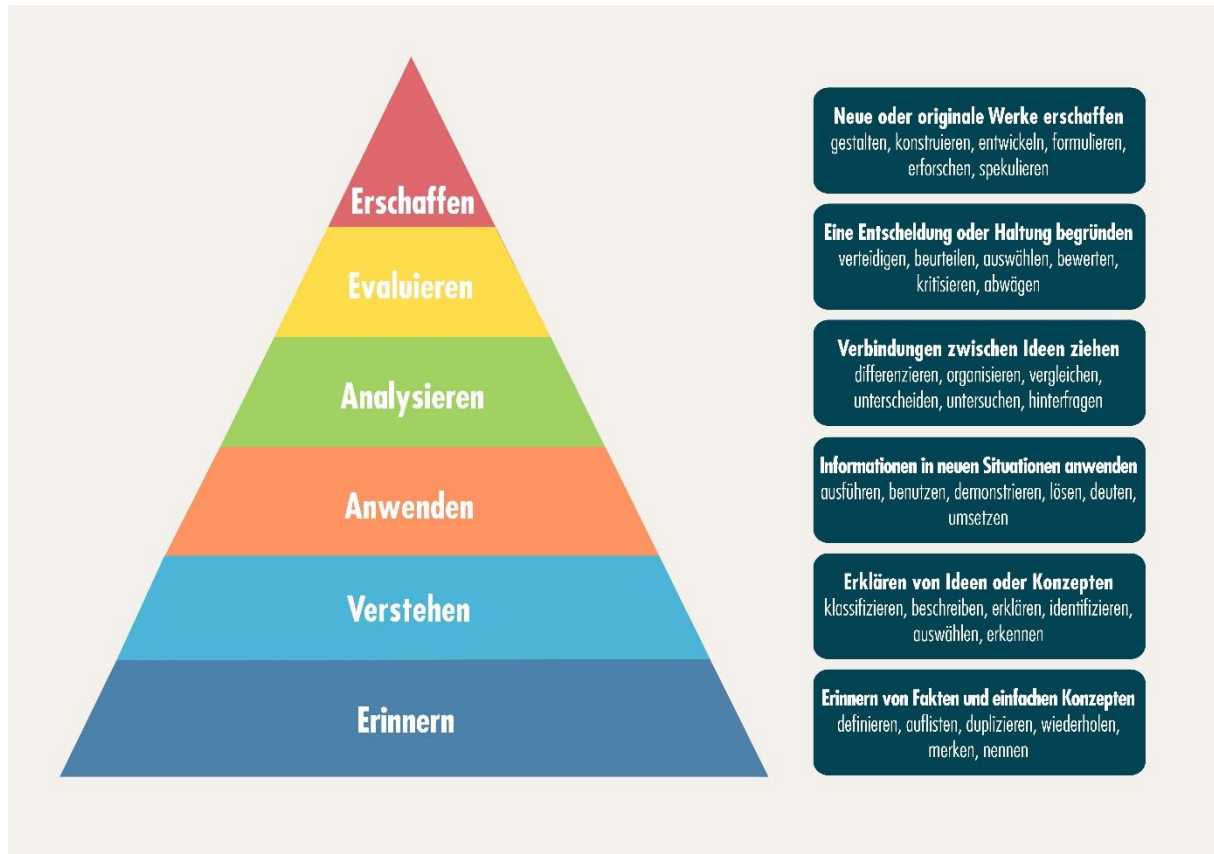


Abbildung 2: Lernortkooperation

Als Basis für die Durchführung der PPS ist ein Kompetenzerwerb im Sinne der professionellen Handlungskompetenz notwendig.

4.4 Kompetenzerwerb in den Pädagogisch Praktischen Studien

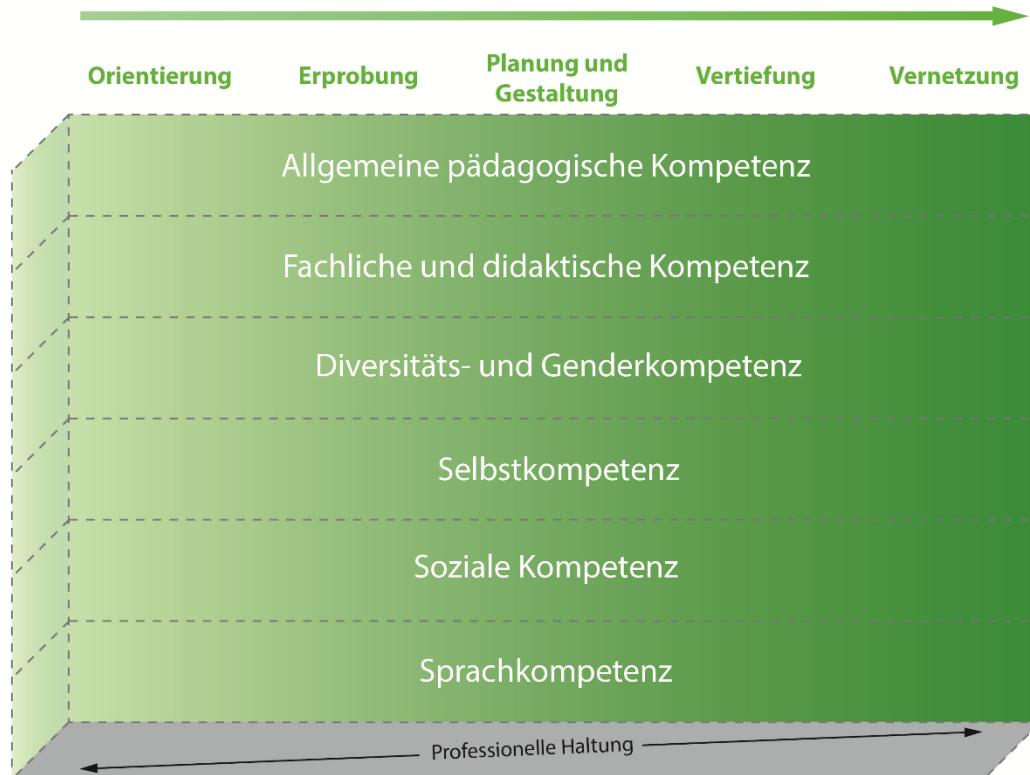
Ausgehend von der Taxonomie nach Bloom (1972, S. 31) mit den sechs Hauptklassen Wissen (1), Verstehen (2), Anwenden (3), Analyse (4), Synthese (5) sowie Bewertung (6) wurde das Kategoriensystem von Anderson und Krathwohl (2001) weiterentwickelt. Das vorliegende PPS-Modell findet sich in den jeweiligen PPS-Lehrveranstaltungen wieder (Anderson et al., 2014, S; Dorninger et al., 2012):



Demzufolge werden die Anforderungen, die im Rahmen der PPS an die Studierenden gestellt werden, im Sinne des oben dargestellten Kompetenzmodells erhöht und gleichzeitig der Kompetenzerwerb vergrößert. Die Kompetenzen/Learning Outcomes finden sich in der Modulbeschreibung.

4.5 Spezifisches Theorie-Praxismodell der Pädagogisch Praktischen Studien in der Elementar- bzw. Sozialpädagogik

In Anlehnung an den Qualifikationsrahmen von Bosch² wird als Grundlage der Kompetenzentwicklung der Schüler*innen an BAFEPs bzw. BASOPs in den Pädagogisch Praktischen Studien auch ein prozessorientiertes Modell berücksichtigt.



Ausgehend von der Orientierung im Praxisfeld der Schüler*innen werden Erprobungsphasen ermöglicht und die Planung und Gestaltung von Bildungsprozessen durchgeführt. In weiterer Folge stehen die Vertiefung der eigenen Handlungs- und Interaktionskompetenz sowie die Vernetzung unterschiedlicher Fachinhalte und die Vernetzung im pädagogischen Umfeld im Mittelpunkt. Sie zielen auf den kontinuierlichen Aufbau der Professionalisierung von Elementarpädagog*innen bzw. Sozialpädagog*innen auf.

Unter dem Terminus „professionelle Haltung“ werden Orientierungsmuster im Sinne von handlungsleitenden (ethisch-moralischen) Wertorientierungen, Normen, Deutungsmustern und Einstellungen verstanden, die pädagogische Fachkräfte in ihre Arbeit und Gestaltung der Beziehungen einbringen. Das Bild vom Kind und das eigene professionelle Rollen- und Selbstverständnis gehören im Kern zu dieser Haltung.³

² vgl. Robert Bosch Stiftung (Hrsg.) (2008). Frühpädagogik Studieren – ein Orientierungsrahmen für Hochschulen. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung, S.25

³ vgl. Christen, Mariana; Gabriel-Schärer Jakob und Pia (Hrsg.) (2007). Werkstatttheft Kompetenzprofil. Luzern: Hochschule für Soziale Arbeit, S.10

„Die professionelle Haltung kann dabei nicht auf einzelne Prozessschritte des pädagogischen Handelns beschränkt sein, sondern muss als generatives Prinzip das Handeln der professionellen Fachkräfte insgesamt strukturieren.“⁴

Professionelle Haltung wird demgemäß in den Pädagogisch Praktischen Studien als durchgängiges Prinzip definiert. In jedem Modul der Pädagogisch Praktischen Studien wird ergänzend zum Unterrichtspraktikum explizit eine Veranstaltung angeboten, die den Professionalisierungsprozess begleitet und den Aufbau professioneller Haltung unterstützt und reflektiert. Die Kompetenzen/Learning Outcomes finden sich in der Modulbeschreibung.

⁴ Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Harms, Henriette; Richter, Sandra (2011). Professionelle Haltung – Identität der Fachkraft für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. München: Deutsches Jugendinstitut, S.10

4.6 Kompetenzentwicklung und Learning Outcomes

Das Curriculum für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) ist auf eine kontinuierliche und systematisch aufgebaute Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Übergeordnetes Referenzmodell ist das Kompetenzmodell von Baumert und Kunter (2011), das die wesentlichen Dimensionen professioneller Lehrer*innenbildung fachliches Wissen, fachdidaktische Fähigkeiten, pädagogische Kompetenz sowie professionelle Handlungskompetenz miteinander verbindet. Dieses Modell strukturiert den Kompetenzerwerb über den gesamten Studienverlauf und dient als Grundlage für alle Modulbeschreibungen.

Zur Abbildung der Learning Outcomes werden die Erkenntnisse der revidierten Taxonomie nach Bloom (1972) sowie deren Weiterentwicklung durch Anderson und Krathwohl (2001) herangezogen. Die Einteilung in die sechs Stufen Erinnern (Wiedergeben), Verstehen, Anwenden, Analysieren, Evaluieren und Erschaffen ermöglicht eine klare Differenzierung der kognitiven Anspruchsniveaus und stellt sicher, dass die Kompetenzentwicklung in den Modulen transparent, vergleichbar und kohärent erfolgt.

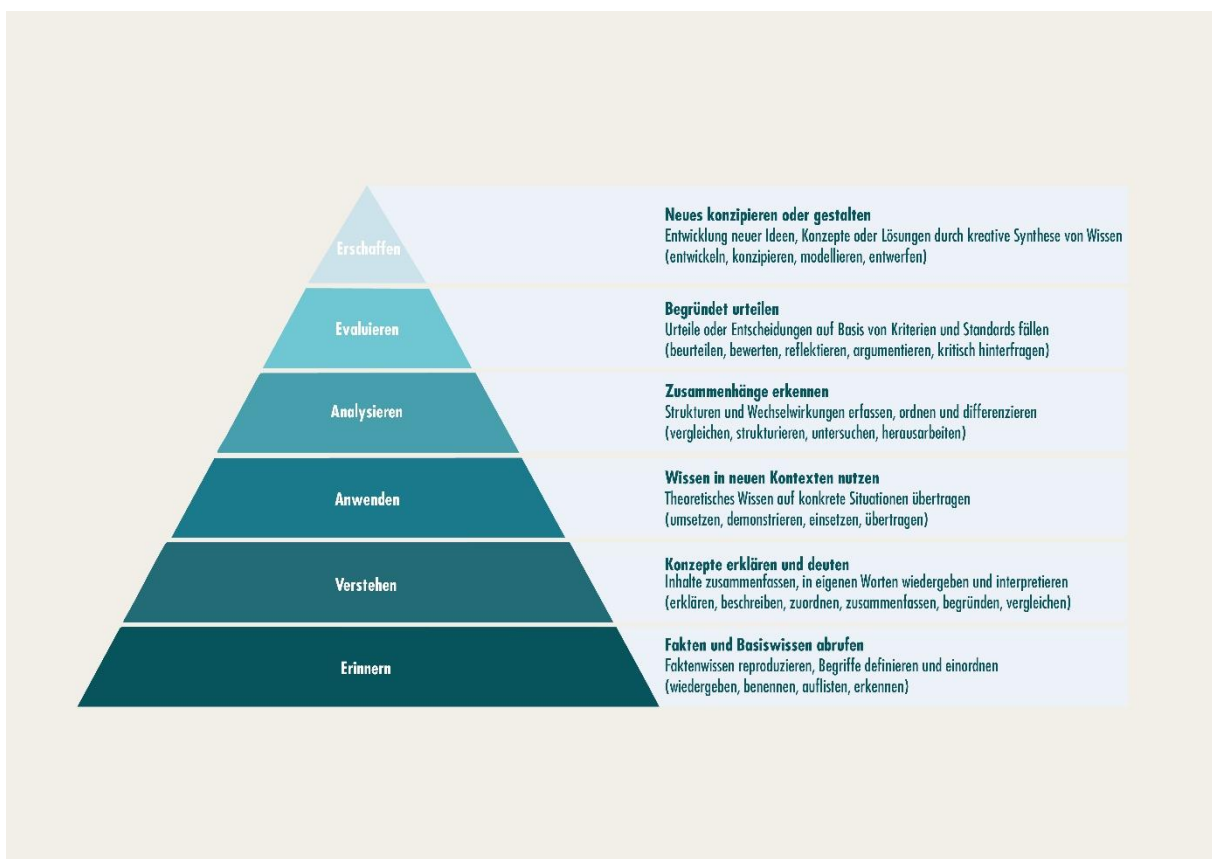


Abbildung 3: **Learning Outcomes**

Eine besondere Rolle kommt den Pädagogisch Praktischen Studien (PPS) zu, die als zentrales Theorie-Praxis-Modell innerhalb des Curriculums fungieren. Die in den PPS verwendeten Taxonomien bilden nicht nur die Grundlage für die Beschreibung der dort verankerten Kompetenzen, sondern werden in adaptierter Form auch in alle weiteren Modulbereiche integriert. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass der Theorie-Praxis-Transfer nicht nur in den Praxisphasen, sondern in sämtlichen Studienanteilen sichtbar bleibt.

Die Kompetenzentwicklung folgt einem progressiven Aufbau:

- In den ersten Studienphasen erwerben die Studierenden grundlegende Fähigkeiten auf den Ebenen des Erinnerns und Verstehens.
- Im weiteren Verlauf erweitern sie diese Kompetenzen durch die Anwendung und Analyse in schulischen sowie berufspädagogischen Kontexten.
- Gegen Ende des Studiums stehen komplexe Tätigkeiten wie das Evaluieren und das Erschaffen im Vordergrund, die es den Studierenden ermöglichen, Unterrichtssituationen kritisch zu reflektieren, zu bewerten und innovative Lösungen zu entwickeln.

Durch diese strukturierte Progression wird ein kontinuierlicher Kompetenzzuwachs gewährleistet, der sowohl die individuelle Professionalisierung als auch die Qualität der Lehrerinnen- und Lehrerbildung insgesamt stärkt.

Die Integration der Kompetenzen in allen Modulbeschreibungen führt zu einer einheitlichen curricularen Logik. So entsteht ein kohärentes Qualifikationsprofil, das die Studierenden befähigt, nach Abschluss des Bachelor of Education im Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) verantwortungsvoll, reflektiert und handlungssicher in einer zunehmend komplexen und dynamischen Bildungs- und Arbeitswelt tätig zu sein.

Demzufolge werden die Anforderungen, die im Rahmen der PPS an die Studierenden gestellt werden, im Sinne des oben dargestellten Kompetenzmodells erhöht und gleichzeitig der Kompetenzerwerb vergrößert. Die Kompetenzen/Learning Outcomes finden sich in der Modulbeschreibung.

5 Die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien

Das Rektorat hat für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Studienwerberinnen und Studienwerber zugelassen werden können, durch Verordnung für alle in gleicher Weise geltenden Zulassungskriterien festzulegen. Die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien hinsichtlich der Vergabe der Studienplätze ist auf der Homepage im Bereich der Mitteilungsblätter der PH OÖ zu finden und gilt jeweils für das darauffolgende Studienjahr.

6 Modulstruktur

Die Abbildung von Lehrveranstaltungen in Modulen schafft einen inhaltlichen Zusammenhang, der im Titel ersichtlich und zeitlich abgegrenzt ist. Sowohl in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen als auch in den Fachdidaktiken, den Fachwissenschaften und den Pädagogisch Praktischen Studien sind die Module stringent aufgebaut. Ein Modul umfasst einen Studenumfang von mindestens 5 ECTS-AP. Für Lehrveranstaltungen wird angemerkt, dass diese nicht weniger als 1 ECTS-AP und nicht weniger als 1 Semesterwochenstunde umfassen.

6.1 Prüfungen und Constructive Alignment

Im Sinne einer besseren Studierbarkeit wird von Modulprüfungen abgesehen. Prüfungen und Beurteilungsfeststellungen haben immer dem Format der Lehrveranstaltungen zu entsprechen. Auch ist im Sinne des Constructive Alignments auf Prüfungsformate zu achten, die eine Kompetenzsteigerung durch z. B. Transferaufgaben bewirken.

6.2 Lehrveranstaltungstypen

Vorlesung (VO) gibt einen Überblick über ein Fach oder eines seiner Teilgebiete sowie dessen theoretische Ansätze und präsentiert unterschiedliche Lehrmeinungen und Methoden. Die Inhalte werden überwiegend im Vortragsstil vermittelt. Eine Vorlesung ist eine Lehrveranstaltung mit nicht immanenter Prüfungscharakter.

Die Übung (UE) dient dem Erwerb, der Erprobung und der Perfektionierung von praktischen Fähigkeiten und Kenntnissen des Studienfaches oder eines seiner Teilbereiche. Eine Übung ist eine Lehrveranstaltung mit immanenter Prüfungscharakter.

Das Konversatorium (KV) dient der wissenschaftlichen Diskussion, Argumentation und Zusammenarbeit, der Vertiefung von Fachwissen bzw. der speziellen Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten. Ein Konversatorium ist eine Lehrveranstaltung mit immanenter Prüfungscharakter.

Die Pädagogisch Praktische Studien (PK) fokussieren die (Mit-)arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zu Selbstregulation nehmen dabei einen großen Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen PPS (u. a. in Form von Pädagogisch Praktischen Studien) die Vorbereitung und Reflexion von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Pädagogisch Praktische Studien sind Lehrveranstaltung mit immanenter Prüfungscharakter.

Das Seminar (SE) ist eine wissenschaftlich weiterführende Lehrveranstaltung. Sie dient dem Erwerb von vertieftem Fachwissen sowie der Diskussion und Reflexion wissenschaftlicher Themen anhand aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden. Ein Seminar ist eine Lehrveranstaltung mit immanenter Prüfungscharakter.

6.3 Vergabe von Plätzen bei Lehrveranstaltungen mit limitierter

Teilnehmerinnen- bzw. Teilnehmerzahl

(1) Die Teilnehmer*innenzahl ist im Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung für die einzelnen Lehrveranstaltungstypen folgendermaßen beschränkt:

VO	keine Beschränkung
SE	25
UE	15
KV, PK (PPS)	8

(2) Die Festlegung der Gruppengrößen orientiert sich an den curricularen Lernzielen, den didaktischen Zielsetzungen sowie den Lehr- und Lernformaten der jeweiligen Lehrveranstaltung. Maßgeblich ist, dass die Qualität der Lehre, die individuelle Förderung der Studierenden und die Erreichung der angestrebten Kompetenzen gewährleistet sind.

(3) Für die einzelnen Lehrveranstaltungsformate werden Richtwerte bzw. Teilungszahlen festgelegt, die eine qualitätsvolle Durchführung der Lehrveranstaltungen sicherstellen. Diese Teilungszahlen bilden eine verbindliche Planungsgrundlage, können jedoch – sofern besondere fachliche, didaktische oder organisatorische Erfordernisse vorliegen – im begründeten Einzelfall unterschritten werden. Eine Unterschreitung ist insbesondere dann möglich, wenn sie zur Erreichung der Lernziele, zur Sicherstellung individueller Förderung oder zur Gewährleistung spezifischer Praxis- bzw. Betreuungsanforderungen erforderlich ist.

(4) Die Entscheidung über eine Unterschreitung der Teilungszahlen erfolgt durch die Institutsleitung. Dabei sind insbesondere die Art der Lehrveranstaltung, der Grad der Interaktivität, die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden, die räumlichen Gegebenheiten sowie die didaktische und pädagogische Qualitätssicherung zu berücksichtigen.

(5) In begründeten Fällen kann eine um bis zu 20 % höhere Zahl von Teilnehmenden festgelegt werden. Dies bedarf der Zustimmung der Institutsleitung.

(6) Bei Formaten mit ausgeprägt seminaristischem, diskursivem oder praxisorientiertem Charakter ist sicherzustellen, dass Gruppengrößen so gestaltet sind, dass aktive Beteiligung, Kooperation, individuelle Rückmeldung und Reflexion in angemessenem Umfang möglich bleiben. Lehrveranstaltungen sollen eine lernförderliche, inklusive und professionsorientierte Lernumgebung schaffen, die eigenständiges Handeln und theoriegeleitete Praxis verbindet.

(7) Die Planung der Gruppengrößen folgt der didaktischen Logik der Lehrveranstaltungsformate und orientiert sich am jeweiligen Lenkungsgrad.

7 Bezüge zu Quermaterien

In den Rahmenvorgaben in Bezug auf die Erstellung von Curricula zur Pädagoginnen- und Pädagogenausbildung (siehe Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG idgF) werden Themenfelder zum Aufwachsen in einer globalisierten, digitalisierten, inklusiven, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft als integrale Anforderung an eine Pädagog*innenbildung angeführt.

Diese Anforderungen werden im Curriculum für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) systematisch aufgegriffen und drei zentralen Themenfeldern, nämlich Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment (Themenfeld A), Diversität und Inklusion (Themenfeld B) sowie Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung (Themenfeld C) zugeordnet. Die Inhalte sind in allen Modulbereichen verankert und gewährleisten dadurch eine kohärente, professionsorientierte und zukunftsweisende Lehrer*innenbildung.

Themenfeld A:

Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment

Die Ausbildung orientiert sich an einem klaren Kompetenzmodell, das fachliche, didaktische, pädagogische und soziale Dimensionen verbindet. Studierende erwerben ein reflektiertes Professionsverständnis, entwickeln ein Berufsethos und setzen sich mit dem Qualifikationsprofil der Lehrkräfte im berufsbildenden Bereich auseinander.

Das Prinzip des Constructive Alignment prägt alle Module:

Lernziele, Lehr- und Lernmethoden sowie Prüfungsformate sind konsistent aufeinander abgestimmt. Praxisphasen sind eng mit theoretischen Studienanteilen verbunden und sichern so einen kontinuierlichen Theorie-Praxis-Transfer. Thematisiert werden zudem die Bereiche Qualitätsmanagement, Schul- und Dienstrecht, Kinderrechte und Kinderschutz sowie Kommunikation und Kooperation mit Erziehungsberechtigten und Lehrbetrieben. Durch diese systematische Ausrichtung entwickeln Studierende die Fähigkeit, ihre berufliche Praxis wissenschaftlich fundiert zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Themenbereiche:

- Professionsverständnis, Berufsethos, Qualifikationsprofil
- kompetenzorientierter, schülerzentrierter Unterricht
- Demokratieförderung und Vertrauen in die Wissenschaft
- Kinderrechte und Kinderschutz
- QMS – Qualitätsmanagementsystem für Schulen
- Schul- und Dienstrecht
- Kommunikation und Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Lehrberechtigten (Duales System)

Themenfeld B:

Diversität und Inklusion

Das Curriculum trägt der Heterogenität im berufsbildenden Bereich umfassend Rechnung. Diversität wird nicht defizitorientiert verstanden, sondern als Ressource für Lern- und Entwicklungsprozesse. Studierende setzen sich mit den Dimensionen von Inklusion, Mehrsprachigkeit, Geschlecht, Religion, sozialer Herkunft und individuellen Förderbedarfen auseinander.

Zentrale Inhalte sind die Auseinandersetzung mit diskriminierungssensiblen und inklusiven Lehrstrategien, Antisemitismus- und Gewaltprävention, der Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen sowie Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung. Ziel ist die Befähigung angehender Lehrkräfte, chancengerechte und teilhabeorientierte Lernumgebungen zu gestalten. Damit werden soziale Gerechtigkeit, Anerkennung und demokratische Bildung in berufsbildenden Schulen gefördert.

Themenbereiche:

- Inklusion und Diversität
- Antisemitismusprävention
- Formen von Diskriminierung: Ableismus, Adultismus, Antiziganismus, Klassismus, Sexismus
- Gewaltprävention
- Umgang mit herausfordernden Situationen im Unterricht
- DaZ und sprachliche Bildung

Themenfeld C:

Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung

Die wachsende Bedeutung von Künstlicher Intelligenz und digitaler Transformation wird im Curriculum gezielt aufgegriffen. Studierende erwerben digitale und medienpädagogische Kompetenzen, um Technologien und KI-gestützte Systeme reflektiert in den Unterricht zu integrieren. Neben der praktischen Anwendung stehen ethische und gesellschaftliche Fragestellungen wie Datenschutz, algorithmische Fairness und Prävention von Cybermobbing im Zentrum.

Darüber hinaus werden globale Entwicklungen und Fragen nachhaltiger Bildung thematisiert. Inhalte wie datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, internationale Mobilität und interkulturelle Kompetenzen sind fest im Curriculum verankert.

Studierende werden befähigt, Lernende auf die Herausforderungen einer globalisierten Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten und digitale Kollaboration über Grenzen hinweg zu fördern.

Themenbereiche:

- Digitalisierung und Medienpädagogik
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Mobilität/Internationalisierung

Pädagogisch-wissenschaftlicher Unterbau

Die Einbindung der Quermaterien beruht auf aktuellen bildungspolitischen und wissenschaftlichen Ansätzen, die eine kompetenzorientierte Lehrer*innenbildung fordern. Pädagogisch wird das Prinzip der reflexiven Professionalität umgesetzt: Lehrkräfte sollen ihre Praxis kontinuierlich hinterfragen, theoretisch fundieren und weiterentwickeln.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis fördert ein tiefes Verständnis von Professionalität, in dem fachliches Wissen, fachdidaktische Konzepte und pädagogisches Handeln in einem dynamischen Zusammenhang stehen. Die Orientierung an Diversität und Inklusion gründet auf bildungswissenschaftlichen Diskursen zu Chancengleichheit und Teilhabe, während die Thematisierung von Künstlicher Intelligenz, Digitalisierung und Globalisierung die gesellschaftlichen Transformationsprozesse reflektiert. Ziel ist ein Bildungsverständnis, das auf Mündigkeit, kritisches Denken und aktive Teilhabe in einer vernetzten Gesellschaft ausgerichtet ist.

Zusammenfassung

Das Curriculum für den Bachelor of Education für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) integriert die Quermaterien in allen Bereichen der Ausbildung. Es verbindet flächendeckend die Kompetenzorientierung und Constructive Alignment mit einer konsequenten Ausrichtung auf Diversität, Inklusion sowie Digitalisierung und Globalisierung. Absolvent*innen erwerben dadurch ein kohärentes Kompetenzprofil, das sie zu professionellem, reflektiertem und verantwortungsbewusstem Handeln in komplexen, heterogenen und dynamischen Bildungs- und Arbeitswelten befähigt.

8 Prüfungsordnung

§ 1 Art und Umfang der Prüfungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten

1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls.
2. In den Modulbeschreibungen ist auszuweisen, ob es sich bei den Lehrveranstaltungen um Lehrveranstaltungen mit immanensem Prüfungscharakter oder mit nicht immanensem Prüfungscharakter handelt.

Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen erfolgt die Beurteilung aufgrund von regelmäßigen schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen Beiträgen der Teilnehmer*innen. Art und Ausmaß der zu erbringenden Teilleistungen und deren Gewichtung zueinander sowie das Ausmaß der Anwesenheitspflicht (siehe entsprechende Satzungsbestimmungen) sind von der bzw. dem

Lehrveranstaltungsleiter*in festzulegen. Bei negativer Beurteilung einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung ist die gesamte Lehrveranstaltung zu wiederholen.

Bei nicht prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen erfolgt die Beurteilung aufgrund eines einzigen Prüfungsaktes nach Ende der Lehrveranstaltung.

3. Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen.

§ 2 Bestellung der Prüfer*innen

1. Die Beurteiler*innen der Lehrveranstaltungen sind die jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter*innen. Die Beurteilung kann durch Einzelprüfer*innen oder, wenn mehrere Lehrende in der Lehrveranstaltung eingesetzt sind, kommissionell erfolgen.

2. Ist die Zuständigkeit einer Prüfungskommission gegeben, so entscheidet diese einstimmig, wenn sie lediglich aus zwei Mitgliedern besteht, sonst mit Stimmenmehrheit. Stimmenthaltung ist unzulässig. Bei Nichteinigung oder Stimmengleichheit wird die Prüfungskommission um eine bzw. einen Prüfer*in erweitert, welche oder welcher von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ gem. § 28 Abs. 2 Z 2 HG 2005 idgF nominiert wird. Die erweiterte Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.

3. Bei längerfristiger Verhinderung einer bzw. eines Prüfer*in hat das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige monokratische Organ eine fachlich geeignete Ersatzkraft zu bestimmen.

§ 3 Beurteilungsmethoden

Als Beurteilungsmethoden kommen in Betracht:

- schriftliche Arbeiten
- schriftliche oder mündliche Prüfung
- praktische Prüfungen/Arbeiten
- Präsentationen
- Portfolios
- studienbegleitende Arbeiten

§ 4 Verpflichtung zur Information der Studierenden

1. Die für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortlichen Lehrveranstaltungsleiter*innen haben die Studierenden vor Beginn jedes Semesters in geeigneter Weise über die Ziele, die Form, die Inhalte, die Termine und die Methoden ihrer Lehrveranstaltungen sowie über die Inhalte, die Form, die Methoden, die Termine, die Beurteilungskriterien und die Beurteilungsmaßstäbe der Prüfungen zu informieren.

2. Für Studierende mit einer Behinderung im Sinne des § 3 Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, sind gemäß § 42 Abs. 11 HG 2005 idgF die Anforderungen des Curriculums durch Bescheid des studienrechtlichen Organs zu modifizieren, wobei das Ausbildungsziel des gewählten Studiums erreichbar sein muss.

3. Wenn die oder der Studierende eine Behinderung nachweist, die ihr oder ihm die Ablegung einer Prüfung in der vorgeschriebenen Methode unmöglich macht, und der Inhalt und die Anforderungen

der Prüfung durch eine abweichende Methode nicht beeinträchtigt werden, kann ein Antrag auf eine abweichende Prüfungsmethode gestellt werden. (§ 63 Abs. 1 Z 11 HG 2005 idgF)

§ 5 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen und gemäß den organisatorischen Vorgaben rechtzeitig zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden. Eine Abmeldung nach Einsichtnahme/Verlautbarung der Fragestellung bzw. Abgabe von schriftlichen Arbeiten ist nicht zulässig.

Es gilt als Prüfungsantritt, wenn die bzw. der Prüfungskandidat*in zum Prüfungstermin erschienen ist und die Prüfungsaufgaben übernommen oder nachweislich die erste Fragestellung in Bezug auf den Stoff der Prüfung zur Kenntnis genommen hat. Erfolgt sodann ein Prüfungsabbruch, ist die Prüfung jedenfalls zu beurteilen.

§ 6 Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums.

2. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten folgende Leistungszuordnungen:

- Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.
- Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.
- Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.
- Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.
- Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

3. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, hat die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Dies ist in der jeweiligen Modulbeschreibung/Lehrveranstaltungsbeschreibung zu verankern. Bei Heranziehung dieser abweichenden Beurteilungsart für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten folgende Leistungszuordnungen:

- „mit Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüber hinausgehend erfüllt werden.
- „ohne Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

§ 7 Maßnahmen bei Plagiaten und Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

1. Studierende haben die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis einzuhalten. Gute wissenschaftliche Praxis bedeutet, im Rahmen der Aufgaben und Ziele der jeweiligen Einrichtung die rechtlichen Regelungen, ethischen Normen und den aktuellen Erkenntnisstand des jeweiligen Fachs einzuhalten (vgl. § 2a Abs. 2 HS-QSG). Diese liegt jedenfalls dann nicht vor, wenn in einem wissenschaftserheblichen Zusammenhang vorsätzlich oder grob fahrlässig Falschangaben gemacht werden oder geistiges Eigentum anderer unbefugt verwendet wird.
2. Ein Plagiat liegt jedenfalls dann vor, wenn Texte, Inhalte oder Ideen übernommen und als eigene ausgegeben werden. Dies umfasst insbesondere die Aneignung und Verwendung von Textpassagen, Theorien, Hypothesen, Erkenntnissen oder Daten durch direkte, paraphrasierte oder übersetzte Übernahme ohne entsprechende Kenntlichmachung und Zitierung der Quelle und der Urheberin bzw. des Urhebers (vgl. § 2a Abs. 3 Z 4 HS-QSG).
3. Vortäuschen von wissenschaftlichen oder künstlerischen Leistungen liegt jedenfalls dann vor, wenn jemand unerlaubte Hilfsmittel benutzt oder sich bei der Verfassung einer schriftlichen Arbeit oder Ablegung einer Prüfung oder bei der Erstellung einer künstlerischen Arbeit unerlaubterweise einer anderen Person bedient (insbesondere Inanspruchnahme einer von einer dritten Person erstellten Auftragsarbeit, sogenanntes „Ghostwriting“) oder wenn Daten und Ergebnisse erfunden oder gefälscht werden (vgl. § 2a Abs. 3 Z 3 und 5 HS-QSG).
4. Als wissenschaftliches oder künstlerisches Fehlverhalten zu qualifizieren ist, wenn jemand die Forschungstätigkeit oder künstlerische Tätigkeit anderer Personen behindert oder sabotiert sowie unerlaubte Hilfsmittel benützt, wozu auch die missbräuchliche Nutzung von Anwendungen der Künstlichen Intelligenz zählt (vgl. § 2a Abs. 3 Z 1 und 2 HS-QSG).
5. Zur Überprüfung wissenschaftlicher und anderer schriftlicher Arbeiten stellt das Rektorat für die Einhaltung wissenschaftlicher Standards im Hinblick auf Plagiate Hilfsmittel zur Verfügung.
6. Eine schriftliche Arbeit ist nicht zu beurteilen, wenn nach der Einreichung dieser Arbeit im Zuge der Beurteilung aufgedeckt wird, dass in schwerwiegender Weise den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis widersprochen wurde. Der Termin ist auf die Zahl der zulässigen Wiederholungen anzurechnen. Darüber hinaus kann das Rektorat über einen allfälligen Ausschluss vom Studium in der Dauer von höchstens zwei Semestern mit Bescheid entscheiden, wenn das wissenschaftliche oder künstlerische Fehlverhalten schwerwiegend ist und die bzw. der Studierende dabei vorsätzlich gehandelt hat. (§ 2a Abs. 4 HS-QSG)

§ 8 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

1. Die Beurteilung von Prüfungen und wissenschaftlichen sowie künstlerischen Arbeiten ist jeweils durch ein Zeugnis zu beurkunden.
2. Den Studierenden ist auf ihr Verlangen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren, wenn sie oder er dies innerhalb von sechs Monaten ab Bekanntgabe der Beurteilung verlangt. Die Beurteilungsunterlagen umfassen auch die bei der betreffenden Prüfung gestellten Prüfungsfragen. Die Studierenden sind berechtigt, diese Unterlagen zu vervielfältigen. Vom Recht auf Vervielfältigung ausgenommen sind Multiple-Choice-Fragen einschließlich der jeweiligen Antwortmöglichkeiten. (§ 45 HG 2005 idgF)

§ 9 Beurteilung der Pädagogisch Praktischen Studien

1. Die Lehrveranstaltungen der PPS haben aufbauenden Charakter und sind in der im Curriculum angeführten Reihenfolge zu absolvieren.
2. Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die positive Beurteilung der Leistungen in den Pädagogisch Praktischen Studien herangezogen:
 - Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz,
 - ausreichende fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
 - ausreichende didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
 - ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in der Unterrichtssprache,
 - inter- und intrapersonale Kompetenz
3. Die Beurteilung der Pädagogisch Praktischen Studien erfolgt nach der Beurteilungsart „mit/ohne Erfolg teilgenommen“.
4. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiter*innen haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren Entwicklungsstand zu führen.
5. Die semesterweise Beurteilung der Pädagogisch Praktischen Studien erfolgt durch die bzw. den zuständige*n Lehrveranstaltungsleiter*in. Führt die schriftliche Leistungsbeschreibung voraussichtlich zu einer negativen Beurteilung, hat die oder der Studierende das Recht, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben. (§ 43 Abs. 4 HG 2005)
6. Ein Verweis von der Praxisschule (z. B. auf Grund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung) ist einer negativen Semesterbeurteilung gleichzuhalten.

§ 10 Prüfungswiederholungen

1. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung oder eines anderen Leistungsnachweises stehen der oder dem Studierenden gemäß § 43a Abs. 2 HG 2005 insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Prüfung eine kommissionelle sein muss, wenn die Prüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorganges durchgeführt wird. Gemäß § 59 Abs. 1 Z 3 HG 2005 erlischt die Zulassung zum Studium, wenn die oder der Studierende auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt wurde.
2. Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung setzt sich aus der, dem oder den Lehrenden der Lehrveranstaltung oder des Moduls zusammen und wird um eine*n Prüfer*in erweitert, welche bzw. welcher von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ nominiert wird. Der Abstimmungsprozess in der Prüfungskommission hat gemäß den Bestimmungen des § 2 der Prüfungsordnung zu erfolgen.
3. Wiederholungen der Pädagogisch Praktischen Studien: Bei negativer Beurteilung von im Curriculum gekennzeichneten Praktika im Rahmen der Pädagogisch Praktischen Studien steht gemäß § 43a Abs. 4 HG 2005 nur eine Wiederholung zu. Ein Verweis von der Praxisschule gilt als negative Beurteilung. Bei wiederholter negativer Beurteilung kann zur Vermeidung von besonderen Härtefällen eine zweite Wiederholung vorgesehen werden, wenn die negative Beurteilung der Wiederholung auf besondere, nicht durch die Studierende oder den Studierenden verschuldete Umstände zurückzuführen ist. Die Zulassung zum Studium erlischt, wenn Praktika im Rahmen der Pädagogisch Praktischen Studien bei der letzten zulässigen Wiederholung negativ beurteilt wurden.

4. Die Studierenden sind berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums einmal zu wiederholen. (§ 43a Abs. 1 HG 2005)

§ 11 Rechtsschutz und Nichtigkeitsklärung von Prüfungen

1. Betreffend des Rechtsschutzes bei Prüfungen gilt § 44 HG 2005.
2. Betreffend der Nichtigkeitsklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG 2005.

§ 12 Bachelorarbeit

1. Im Bachelorstudium ist eine Bachelorarbeit abzufassen. Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige schriftliche Arbeit, die nach den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis im Rahmen von Lehrveranstaltungen abzufassen ist.
2. Die Lehrveranstaltungen zur Bachelorarbeit umfassen insgesamt 6 ECTS-AP.
3. Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas der Bachelorarbeit durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar bleiben.
4. Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes, BGBl. Nr. 111/1936 idgF, zu beachten.
5. Die Bachelorarbeit kann insgesamt maximal viermal zur Approbation vorgelegt werden. Bei der vierten Vorlage ist die Bachelorarbeit jedenfalls kommissionell zu beurteilen.
6. Nach viermaliger Vorlage und viermaliger negativer Beurteilung der Bachelorarbeit erlischt die Zulassung zum Studium.

§ 13 Abschluss des Bachelorstudiums

Die Verleihung des akademischen Grades „Bachelor of Education (BEd)“ erfolgt nach der positiven Beurteilung aller im Curriculum vorgeschriebenen Studienleistungen.

9 In-Kraft-Treten

Dieses Curriculum tritt mit 1. Oktober 2026 in Kraft.

10 Übergangsbestimmungen

1. Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, ihr Studium auslaufend bis zum 30. September 2031 nach den bisherigen Studienvorschriften abzuschließen. Danach sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
2. Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, haben gemäß § 82g Abs. 1 Z 2 HG idgF auch die Möglichkeit, dieses Studium nach den Bestimmungen der ab dem Bundesgesetz

BGBI. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage fortzuführen und werden damit dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) in der jeweils geltenden Fassung unterstellt.

11 Abkürzungsverzeichnis

AP	Anrechnungspunkte
BGBI. Nr.	Bundesgesetzblatt Nummer
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
ECTS-AP	European Credit Transfer System-Anrechnungspunkte
FD	Fachdidaktik
FW	Fachwissenschaften
gem.	gemäß
HG 2005	Hochschulgesetz 2005
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
HZV	Hochschul-Zulassungsverordnung
idgF	in der geltenden Fassung
iVm	in Verbindung mit
IP	Inklusive Pädagogik
KI	Künstliche Intelligenz
KV	Konversatorium
LV-Typ	Lehrveranstaltungstyp
PK	Praktika
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
SE	Seminar
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
SWS	Semesterwochenstunden
UE	Übung
vgl.	vergleiche
VO	Vorlesung
QMS	Qualitätsmanagementsystem
QSR	Qualitätssicherungsrat

12 Modulübersicht

Die Module sind im Folgenden mit Modulart (Pflichtmodul, Wahlpflichtmodul), Lehrveranstaltungsart, Modultitel, ECTS-Anrechnungspunkten (ECTS-AP) und Semesterwochenstunden (SWS), Prüfungsart (pi; np; Ziffernbeurteilung N / teilgenommen t) und Semesterzuordnung genannt.

P/W	LV-Art	Titel	ECTS-AP	Semester- wochenstunden	Prüfung		Semester
					Prüfungsart	Beurteilung	
		Modul 1 / BWG 1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen des pädagogischen Berufsfelds					
P	VO	Einführung in erziehungswissenschaftliches Denken	2	1	np	N	1
P	VO	Pädagogische Psychologie für Schule und Unterricht	2	1	np	N	2
P	VO	Diversität und Inklusion in der Berufsbildung (2 ECTS IP)	2	1	np	N	5
P	SE	Lernen und Entwickeln im Jugendalter	1	1	pi	N	1
P	SE	Theorien der Bildungswissenschaften	1	1	pi	N	3
P	SE	Demokratie und Werteerziehung	1	1	pi	N	4
		Modul 2 / BWG 2 Didaktik und Methodik sowie spezifische Aspekte der Berufspädagogik					
P	VO	Allgemeine Didaktik und Methodik	2	1	np	N	1
P	VO	Deutsch als Zweitsprache (2 ECTS DAZ)	2	1	np	N	5
P	SE	Einführung in die Unterrichtstätigkeit	1	1	pi	N	2
P	VO	Schulrechtliche Grundlagen inkl. Dienstrecht	1	1	np	N	3
P	SE	Umgang mit Heterogenität an berufsbildenden Schulen (1 ECTS IP; 1 ECTS DAZ)	2	1	pi	N	5
P	SE	Psychosoziale Herausforderungen an berufsbildenden Schulen (1 ECTS IP)	1	1	pi	N	6
P	VO	Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schulen	1	1	np	N	3
		Modul 3 / BWG 3 Wissenschaftliches Arbeiten inkl. Bachelorarbeit					
P	VO	Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden	1	2	np	N	4
P	SE	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	1	1	pi	N	2
P	SE	Wissenschaftliches Arbeiten im Berufsfeld inkl. KI	1	2	pi	N	4
P	KV	Umsetzung Forschungsmethoden-Bachelorarbeit 1	3	1	pi	N	6
		Modul 4 / FD 1 Einführende Lehrveranstaltungen					
P	SE	Einführende Lehrveranstaltung FD 1	3	2	pi	N	1
P	SE	Einführende Lehrveranstaltung FD 2	2	1	pi	N	1
		Modul 5 / FD 2 Allgemeine fachdidaktische Grundlagen des Unterrichts					

P	VO	Diversität und Inklusion: Vielfalt(en) in der Schule unter Berücksichtigung religiöser und kultureller Fragestellungen (2 ECTS IP)	2	1	npi	N	2
P	SE	Didaktische Zugänge auf Grundlagen von Diversitäts- und Inklusionstheorien (2 ECTS IP)	2	1	pi	N	2
P	SE	Unterrichtsplanung im Kontext der speziellen Situation berufsbildender Schulen	2	1	pi	N	3
		Modul 6 / FD 3 Unterricht gestalten und beurteilen					
P	SE	Unterrichtsmethoden	2	2	pi	N	2
P	SE	Mediendidaktik und die Umsetzung im Berufsfeld	2	1	Pi	N	3
P	SE	Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung	1	1	pi	N	1
P	SE	Kompetenzorientierte Leistungsrückmeldung	1	1	pi	N	1
		Modul 7 / FD 4 Systemisches Arbeiten, Beraten und Coaching					
P	SE	Persönlichkeit und pädagogische Identität in den Rollen der Lehrperson im Unterricht bzw. der*des Berater*in im berufspraktischen Fach	2	1	pi	N	1
P	SE	Fallanalysen und Fallverstehen	1	1	pi	N	3
P	SE	Systemisches Denken und lösungsorientiertes Arbeiten	2	1	pi	N	3
P	KV	Umsetzung Forschungsmethoden-Bachelorarbeit 2	3	1	pi	N	6
		Modul 8a / FD-WPM 1 Wahlpflichtmodul 1: Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit					
WP	SE	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 1	3	2	pi	N	5
WP	SE	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 2	2	1	pi	N	5
		Modul 8b / FD-WPM 2 Wahlpflichtmodul 2: Professionalität in Erziehung, Bildung und Kooperation					
WP	SE	Lebensweltorientierung in Erziehung und Bildung und familiensoziologische Grundlagen	3	2	pi	N	5
WP	SE	Professionalität im elementarpädagogischen Feld	2	1	pi	N	5
		Modul 8c / FD-WPM 3 Wahlpflichtmodul 3: Bildungsplanung für Jugendliche und Erwachsene					
WP	SE	Freizeitpädagogische Methoden in der beruflichen Bildung	3	2	pi	N	5
WP	SE	Didaktik der Erwachsenenbildung	2	1	pi	N	5

		Modul 9 / FW 1 Inklusive Elementar- bzw. Sozialpädagogik, Diversität & Inklusion					
P	VO	Einführung in die Grundlagen inklusiver (Elementar- bzw. Sozial-)Pädagogik (1,5 ECTS IP)	1,5	1	npi	N	3
P	UE	Konzepte und Methoden inklusiver (Elementar- bzw. Sozial-)Pädagogik (2 ECTS IP)	2	1	pi	N	4
P	SE	Spezifische Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten (2 ECTS IP)	2	1	pi	N	4
P	UE	Umgang mit Vielfalt (2 ECTS IP)	2	1	pi	N	4
P	SE	Diversität in Familie, Lebenswelt und Biografie (2,5 ECTS IP)	2,5	1	pi	N	4
		Modul 10 / FW 2 Praxisbegleitung					
P	SE	Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Adoleszenz in Hinblick auf die Auszubildenden	3	2	pi	N	1
P	SE	Praxis-Selbstreflexion	2	1	Pi	N	1
P	SE	Kommunikation und Gesprächsführung	2	1	Pi	N	3
P	SE	Grundlagen der professionellen Beziehungsgestaltung	2,5	1	Pi	N	3
P	SE	Entwicklung einer professionellen Beziehungsgestaltung	2,5	1	Pi	N	3
P	SE	Strukturierung des Praktikumsprozesses	2	1	pi	N	2
		Modul 11 / FW 3 Leadership und Management in elementar- bzw. sozialpädagogischen Bildungseinrichtungen					
P	VO	Management in (elementar- bzw. sozial-)pädagogischen Bildungseinrichtungen	1,5	1	npi	N	6
P	UE	Persönlichkeit und Führung	1,5	1	pi	N	6
P	SE	Ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung	2	1	pi	N	6
		Modul 12 / FW 4 Sprachliche Sensibilität und -förderung					
P	SE	Grundwissen des frühen Spracherwerbs (1 ECTS DAZ)	2	2	pi	N	5
P	SE	Beobachtung der Sprachentwicklung und Sprachstandsfeststellung (1 ECTS DAZ; 1 ECTS IP)	2	2	pi	N	5
P	SE	Didaktik der frühen sprachliche Förderung (1 ECTS DAZ)	2	2	pi	N	5
		Modul 13a / FW WPM 1 Digitalität in der Elementar- bzw. Sozialpädagogik					
W	SE	Digital Literacy - Fokus Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik	2,5	1	pi	N	6
W	SE	Digitale Medien in der Elementar- bzw. Sozialpädagogik	2,5	1	pi	N	6
		Modul 13b / FW WPM 2 Sexualpädagogik und Gesundheitsbewusstsein					
W	SE	Gesundheitsbewusstsein	2,5	1	pi	N	6
W	SE	Sexualpädagogik	2,5	1	pi	N	6
		Modul 13c / FW WPM 3 Vertiefung Bildungsbereiche der Elementar- bzw. Sozialpädagogik: Freie Wahlfächer					
W		frei wählbar	5		pi	t	6
		Modul 14 PPS 1 Pädagogisch Praktische Studien 1: Fokus Zielsetzungen					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 1	2	1	pi	t	1
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 1: Unterrichtsplanung und -gestaltung 1- Fokus Zielsetzungen	2	1	pi	t	1

		Modul 15 PPS 2 Pädagogisch Praktische Studien 2: Fokus Kommunikation und Beziehung					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 2	2	1	pi	t	2
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 2: Unterrichtsplanung und -gestaltung 2 - Fokus Kommunikation und Beziehung	2	1	pi	t	2
		Modul 16 PPS 3 Pädagogisch Praktische Studien 3: Fokus Früherziehung, Hort bzw. Sozialpädagogik					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 3	2	1	pi	t	3
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 3: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 3 - Fokus Früherziehung	3	1,5	pi	t	3
		Modul 17 PPS 4 Pädagogisch Praktische Studien 4: Fokus Inklusive Bildungsarbeit					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 4	2	1	pi	t	4
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 4: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 4 - Fokus Inklusive Bildungsarbeit (2 ECTS IP)	2	1	pi	t	4
		Modul 18 PPS 5 Pädagogisch Praktische Studien 5: Fokus Sprache und Sprachförderung					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 5	2	1	pi	t	5
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 5: Unterrichtsplanung und -gestaltung 5 - Fokus Sprache und Sprachförderung (1 ECTS DAZ)	2	1	pi	t	5
		Modul 19 PPS 6 Pädagogisch Praktische Studien 6: Fokus Evaluierung Praxisunterricht					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 6	2	1	pi	t	6
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 6: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 6 - Fokus Evaluation	2	1	pi	t	6

13 Semesterübersicht

1. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS
BWG	Einführung in erziehungswissenschaftliches Denken	VO	2	1
BWG	Lernen und Entwickeln im Jugendalter	SE	1	1
BWG	Allgemeine Didaktik und Methodik	VO	2	1
FD	Einführende Lehrveranstaltung 1	SE	3	2
FD	Einführende Lehrveranstaltung 2	SE	2	1
FD	Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung	SE	1	1
FD	Kompetenzorientierte Leistungsrückmeldung	SE	1	1
FD	Persönlichkeit und pädagogische Identität in den Rollen der Lehrperson im Unterricht bzw. der*des Berater*in im berufspraktischen Fach	SE	2	1
FW	Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Adoleszenz in Hinblick auf die Auszubildenden	SE	3	2
FW	Praxis-Selbstreflexion	SE	2	1
PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 1	PK	2	1
UE	Praktikumsbegleitende Übung 1: Unterrichtsplanung und -gestaltung 1- Fokus Zielsetzungen	UE	2	1
			23	14

2. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS
BWG	Pädagogische Psychologie für Schule und Unterricht	VO	2	1
BWG	Einführung in die Unterrichtstätigkeit	SE	1	1
BWG	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	SE	1	1
FD	Diversität und Inklusion: Vielfalt(en) in der Schule unter Berücksichtigung religiöser und kultureller Fragestellungen (2 ECTS IP)	VO	2	1
FD	Didaktische Zugänge auf Grundlagen von Diversitäts- und Inklusionstheorien (2 ECTS IP)	SE	2	1
FD	Unterrichtsmethoden	SE	2	2
FD	Strukturierung des Praktikumsprozesses	SE	2	1
PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 2	PK	2	1
PK	Praktikumsbegleitende Übung 2: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 2 - Fokus Kommunikation und Beziehung	UE	2	1
			16	10

3. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS
BWG	Schulrechtliche Grundlagen inkl. Dienstrecht	VO	1	1
BWG	Theorien der Bildungswissenschaften	SE	1	1
BWG	Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schulen	VO	1	1
FW	Unterrichtsplanung im Kontext der speziellen Situation berufsbildender Schulen	SE	2	1
FW	Mediendidaktik und die Umsetzung im Berufsfeld	SE	2	1
FW	Fallanalysen und Fallverstehen	SE	1	1
FW	Systemisches Denken und lösungsorientiertes Arbeiten	SE	2	1
FD	Entwicklung einer professionellen Beziehungsgestaltung	SE	2,5	1
FD	Grundlagen der professionellen Beziehungsgestaltung	SE	2,5	1
FD	Kommunikation und Gesprächsführung	SE	2	1
FD	Einführung in die Grundlagen inklusiver (Elementar-/Sozial-)Pädagogik (1,5 ECTS IP)	VO	1,5	1
PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 3	PK	2	1
PK	Praktikumsbegleitende Übung 3: Unterrichtsplanung und -gestaltung 3 - Fokus Früherziehung, Hort zw. Sozialpädagogik	UE	3	1,5
			23,5	13,5

4. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS
BWG	Demokratie und Werteerziehung	SE	1	1
BWG	Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden	VO	1	2
BWG	Wissenschaftliches Arbeiten im Berufsfeld inkl. KI	SE	1	2
FW	Konzepte und Methoden inklusiver (Elementar-/Sozial-) Pädagogik (2 ECTS IP)	UE	2	1
FW	Spezifische Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten (2 ECTS IP)	SE	2	1
FW	Umgang mit Vielfalt (2 ECTS IP)	UE	2	1
FW	Diversität in Familie, Lebenswelt und Biografie (2,5 ECTS IP)	SE	2,5	1
PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 4	PK	2	1
PK	Praktikumsbegleitende Übung 4: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 4 - Fokus Inklusive Bildungsarbeit (2 ECTS IP)	UE	2	1
			15,5	11

5. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS
BWG	Deutsch als Zweitsprache (2 ECTS DAZ)	VO	2	1
BWG	Diversität und Inklusion in der Berufsbildung (2 ECTS IP)	VO	2	1
BWG	Umgang mit Heterogenität an berufsbildenden Schulen (1 ECTS IP; 1 ECTS DAZ)	SE	2	1
FD	Grundwissen des frühen Spracherwerbs (1 ECTS DAZ)	SE	2	2
FD	Beobachtung der Sprachentwicklung und Sprachstandsfeststellung (1 ECTS DAZ, 1 ECTS IP)	SE	2	2
FD	Didaktik der frühen sprachliche Förderung (1 ECTS DAZ)	SE	2	2
FDWPM	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 1	SE	3	2
FDWPM	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 2	SE	2	1
FDWPM	Lebensweltorientierung in Erziehung und Bildung und familiensoziologische Grundlagen	SE	3	2
FDWPM	Professionalität im elementarpädagogischen Feld	SE	2	1
FDWPM	Freizeitpädagogische Methoden in der beruflichen Bildung	SE	3	2
FDWPM	Didaktik der Erwachsenenbildung	SE	2	1
PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 5	PK	2	1
PK	Praktikumsbegleitende Übung 5: Unterrichtsplanung und -gestaltung 5 - Fokus Sprache und Sprachförderung (1 ECTS DAZ)	UE	2	1
			21	14

6. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS
BWG	Psychosoziale Herausforderungen an berufsbildenden Schulen (1 ECTS IP)	SE	1	1
BWG	Umsetzung Forschungsmethoden-Bachelorarbeit 1	KV	3	1
FD	Umsetzung Forschungsmethoden-Bachelorarbeit 2	AG	3	1
FW	Management in (elementar- bzw. sozial-)pädagogischen Bildungseinrichtungen	VO	1,5	1
FW	Persönlichkeit und Führung	UE	1,5	1
FW	Ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung	SE	2	1
FWWPM	Digital Literacy - Fokus Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik	SE	2,5	1
FWWPM	Digitale Medien in der Elementar- bzw. Sozialpädagogik	SE	2,5	1
FWWPM	Gesundheitsbewusstsein	SE	2,5	1
FWWPM	Sexualpädagogik	SE	2,5	1
FWWPM	frei wählbar		5	
PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 6	PK	2	1
PK	Praktikumsbegleitende Übung 6: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 6 - Fokus Evaluation	UE	2	1
			21	10

14 Bildungswissenschaftliche Module (BWG 1-3; 25 ECTS-AP)

Die bildungswissenschaftlichen Module BWG 1 bis 3 stellen eine tragende Säule des Curriculums für die Berufspädagogik dar und schaffen die Grundlage für ein reflektiertes und professionstheoretisch fundiertes Selbstverständnis angehender Lehrpersonen. Sie verbinden theoretische Ansätze der Bildungswissenschaften, didaktisch-methodische Konzepte und Forschungskompetenzen miteinander, wobei die Gestaltung konsequent an einer kompetenzorientierten Lehramtsausbildung ausgerichtet ist, die den Prinzipien der Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment folgt.

Im ersten Modul befassen sich die Studierenden mit grundlegenden Konzepten der Bildungswissenschaften, Psychologie und Soziologie. Zentrale Themen sind Bildung, Erziehung und Sozialisation, ebenso wie Demokratie- und Werteerziehung. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Themenfeld Diversität und Inklusion, indem die Auseinandersetzung mit Differenzlinien wie Sprache, Migration, Geschlecht, soziale Herkunft und Dis/Ability sowie deren Auswirkungen auf Bildungsteilhabe in den Vordergrund rückt. Dabei werden Formen von Diskriminierung, intersektionale Zusammenhänge und Fragen der Antidiskriminierung reflektiert, sodass die Studierenden ein differenzsensibles Professionsverständnis entwickeln.

Das zweite Modul legt den Schwerpunkt auf didaktische und methodische Grundfragen sowie auf spezifische Herausforderungen der Berufspädagogik. Im Zentrum stehen die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in heterogenen und inklusiven Settings. Die Studierenden entwickeln Kompetenzen in sprachsensibler Didaktik und im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ), wodurch sie befähigt werden, mehrsprachige Lerngruppen sprachförderlich zu unterstützen. Zugleich erwerben sie Handlungskompetenzen im Umgang mit psychosozialen Belastungen und lernen, auf unterschiedliche Lernausgangslagen adaptiv zu reagieren. Ergänzend werden schulrechtliche Grundlagen, Classroom-Management und schulisches Qualitätsmanagement behandelt.

Das dritte Modul führt in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens ein und eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, ein forschendes Professionsverständnis zu entwickeln. Sie erwerben Kompetenzen im Umgang mit wissenschaftlichen Gütekriterien, Zitierrichtlinien und unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden. Darüber hinaus werden im Sinne der Themenfelder Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung digitale Medien und KI-gestützte Anwendungen sowohl praktisch als auch kritisch-reflexiv einbezogen, sodass die Studierenden über zentrale medienpädagogische Kompetenzen für eine chancengerechte Unterrichtspraxis verfügen. Somit lernen sie, Forschungsfragen zu entwickeln, wissenschaftliche Literatur kritisch zu analysieren und digitale wie KI-gestützte Instrumente der Datenrecherche und -auswertung einzusetzen. Neben methodischen Grundlagen wird auch die Reflexion eigener Bildungserfahrungen und biografischer Zugänge zum Forschen gefördert. Forschungsvorhaben können dabei gezielt Fragestellungen zu Diversität, Inklusion und sprachlicher Bildung berücksichtigen, wodurch intersektionale Perspektiven in das wissenschaftliche Arbeiten integriert werden. Den Abschluss bildet die eigenständige Bachelorarbeit, die die Bearbeitung einer komplexen berufsbildungsrelevanten Fragestellung dokumentiert.

In ihrer Gesamtheit tragen die Module BWG 1 bis 3 zur systematischen Entwicklung professionsorientierter Kompetenzen im Sinne des Berufsbildes für Lehrerinnen und Lehrer (Bundesministerium für Bildung, 2024) bei. Sie fördern die Fähigkeit zur Reflexion von Rollenbildern, zur kritischen Analyse institutioneller Strategien sowie zur aktiven Gestaltung von Bildungsprozessen unter den Bedingungen einer heterogenen, digitalisierten und globalisierten Gesellschaft. Durch die konsequente Einbindung der vom Qualitätssicherungsrat hervorgehobenen Themenfelder Professions- und Kompetenzorientierung, Diversität und Inklusion sowie Künstliche Intelligenz,

Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung leisten die Module einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung eines modernen, empirisch fundierten Lehramtsstudiums.

14.1 Modulübersicht Bildungswissenschaftliche Grundlagen

P/W	LV-Art	Titel	ECTS-AP	Semester- wochenstunden	Prüfung		Semester
					Prüfungsart	Beurteilung	
		Modul 1 / BWG 1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen des pädagogischen Berufsfelds					
P	VO	Einführung in erziehungswissenschaftliches Denken	2	1	npi	N	1
P	VO	Pädagogische Psychologie für Schule und Unterricht	2	1	npi	N	2
P	VO	Diversität und Inklusion in der Berufsbildung (2 ECTS IP)	2	1	npi	N	5
P	SE	Lernen und Entwickeln im Jugendalter	1	1	pi	N	1
P	SE	Theorien der Bildungswissenschaften	1	1	pi	N	3
P	SE	Demokratie und Werteerziehung	1	1	pi	N	4
		Modul 2 / BWG 2 Didaktik und Methodik sowie spezifische Aspekte der Berufspädagogik					
P	VO	Allgemeine Didaktik und Methodik	2	1	npi	N	1
P	VO	Deutsch als Zweitsprache (2 ECTS DAZ)	2	1	npi	N	5
P	SE	Einführung in die Unterrichtstätigkeit	1	1	pi	N	2
P	VO	Schulrechtliche Grundlagen inkl. Dienstrecht	1	1	pi	N	3
P	SE	Umgang mit Heterogenität an berufsbildenden Schulen	2	1	pi	N	5
P	SE	Psychosoziale Herausforderungen an berufsbildenden Schulen (1 ECTS IP)	1	1	pi	N	6
P	VO	Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schulen	1	1	pi	N	3
		Modul 3 / BWG 3 Wissenschaftliches Arbeiten inkl. Bachelorarbeit					
P	VO	Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden	1	2	pi	N	4
P	SE	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	1	1	pi	N	2
P	SE	Wissenschaftliches Arbeiten im Berufsfeld inkl. KI	1	2	pi	N	4
P	KV	Umsetzung Forschungsmethoden-Bachelorarbeit 1	3	1	pi	N	6
		Summe:	25	19			

14.2 Modulbeschreibungen Bildungswissenschaftliche Grundlagen

BWG 1 – Bildungswissenschaftliche Grundlagen des Pädagogischen Berufsfeld

Modulbezeichnung	BWG 1 - Bildungswissenschaftliche Grundlagen des pädagogischen Berufsfelds			
Modulcode	Modul 1, BWG 1			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	9 ECTS-AP/6 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden • geben zentrale Theorien und Begriffe der Bildungswissenschaften, Schulpädagogik, Psychologie und Soziologie wieder. • verstehen berufsspezifische Rollenerwartungen (Unterricht, Beratung, Elternarbeit, multiprofessionelle Kooperation) sowie unterschiedliche Menschen- und Gesellschaftsbilder inklusive der Formen von Diskriminierung (Ableismus, Adultismus, Antiziganismus, Klassismus, Sexismus). • wenden Konzepte der Demokratiepädagogik, Menschenrechtsbildung und inklusiven Pädagogik in schulischen Kontexten an. • analysieren Diversitätsdimensionen, Diskriminierungsformen und intersektionale Zusammenhänge in Bezug auf Bildungsteilhabe. • evaluieren eigene Werthaltungen, professionelle Rollenbilder und institutionelle Strategien im Umgang mit Heterogenität kritisch. • erschaffen ein differenzsensibles Professionsverständnis und entwickeln ein inklusives Berufsethos, das Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern, Erziehungsberechtigten und Lehrbetrieben sowie Kooperationen einschließt.			

Modulinhalte	• Bildungswissenschaftliche Grundlagen: Bildung, Erziehung, Sozialisation • Lern- und Entwicklungstheorien, Motivationspsychologie • Demokratiepädagogik, Werte- und Menschenrechtsbildung • Inklusive Pädagogik, Diversität, intersektionales Verständnis, Antidiskriminierung (Race, Class, Gender, Religion, Sprache, Dis/Ability etc.)+ • Berufsspezifische Rollenerwartungen: Beratung, Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten, interprofessionelle Kooperationen • Reflexion biografischer Bildungserfahrungen • Förderung von Teilhabe und Chancengerechtigkeit (Verknüpfung mit schulischem Qualitätsmanagement) Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung																																			
Lehrveranstaltungen	<table><tr><th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th><th>davon</th></tr><tr><td>VO</td><td>Einführung in erziehungswissenschaftliches Denken</td><td>2</td><td>1</td><td></td></tr><tr><td>VO</td><td>Pädagogische Psychologie für Schule und Unterricht</td><td>2</td><td>1</td><td></td></tr><tr><td>VO</td><td>Diversität und Inklusion in der Berufsbildung</td><td>2</td><td>1</td><td>2 IP</td></tr><tr><td>SE</td><td>Lernen und Entwickeln im Jugendalter</td><td>1</td><td>1</td><td></td></tr><tr><td>SE</td><td>Theorien der Bildungswissenschaften</td><td>1</td><td>1</td><td></td></tr><tr><td>SE</td><td>Demokratie und Werteerziehung</td><td>1</td><td>1</td><td></td></tr></table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	davon	VO	Einführung in erziehungswissenschaftliches Denken	2	1		VO	Pädagogische Psychologie für Schule und Unterricht	2	1		VO	Diversität und Inklusion in der Berufsbildung	2	1	2 IP	SE	Lernen und Entwickeln im Jugendalter	1	1		SE	Theorien der Bildungswissenschaften	1	1		SE	Demokratie und Werteerziehung	1	1	
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	davon																																
VO	Einführung in erziehungswissenschaftliches Denken	2	1																																	
VO	Pädagogische Psychologie für Schule und Unterricht	2	1																																	
VO	Diversität und Inklusion in der Berufsbildung	2	1	2 IP																																
SE	Lernen und Entwickeln im Jugendalter	1	1																																	
SE	Theorien der Bildungswissenschaften	1	1																																	
SE	Demokratie und Werteerziehung	1	1																																	
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: VO: nicht immanenter Prüfungscharakter SE: immanenter Prüfungscharakter																																			

Modulbezeichnung	BWG 2 Didaktik und Methodik sowie spezifische Aspekte der Berufspädagogik			
Modulcode	Modul 2, BWG 2			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	10 ECTS-AP/7 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden • geben Modelle allgemeiner Didaktik, Methodik und Unterrichtsplanung sowie schulrechtliche Grundlagen wieder. • verstehen Konzepte von Diversität, sprachlicher Bildung, Inklusion, Classroom-Management und psychosozialer Unterstützung sowie deren Bedeutung für die individuelle Förderung spezifischer Zielgruppen. • wenden didaktische Prinzipien und Methoden im Unterricht praktisch an, berücksichtigen dabei DaZ-Perspektiven und gestalten Lernprozesse zielgruppenspezifisch und förderorientiert. • analysieren Lernsituationen, Lehr-Lern-Prozesse und Barrieren für Bildungsteilhabe im Hinblick auf die Bedarfe spezifischer Lerngruppen. • evaluieren Unterrichtsqualität, rechtliche Rahmenbedingungen, Qualitätssicherungsinstrumente und Schulentwicklungsprozesse. • erschaffen adaptive, differenzierte Unterrichtskonzepte.			
Modulinhalte	• Didaktische Modelle und Unterrichtsplanung in beruflichen Schulen • Methodenvielfalt, interdisziplinäre Ansätze, Kompetenzorientierung • Sprachbildung, Deutsch als Zweitsprache, sprachensible Didaktik (inklusive DaZKompP und DaZKom) • Maßnahmen zur individuellen Förderung spezifischer Zielgruppen unter Berücksichtigung didaktischer und rechtlicher Rahmenbedingungen • Classroom-Management, psychosoziale Aspekte, Beratungskompetenzen und förderorientierte Unterstützung spezifischer Gruppen von Lernenden • Schul- und Dienstrecht, schulisches Qualitätsmanagement			

	• Partizipation von Schüler*innen, Eltern und Erziehungsberechtigten in der Unterrichtsentwicklung Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung
--	--

Lehrveranstaltungen	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	davon
	VO	Allgemeine Didaktik und Methodik	2	1	
	VO	Deutsch als Zweitsprache	2	1	2 DaZ
	SE	Einführung in die Unterrichtstätigkeit	1	1	
	VO	Schulrechtliche Grundlagen inkl. Dienstrecht	1	1	
	SE	Umgang mit Heterogenität an berufsbildenden Schulen	2	1	1 IP 1 DaZ
	SE	Psychosoziale Herausforderungen an berufsbildenden Schulen	1	1	1 IP
	VO	Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schulen	1	1	
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: VO: nicht immanenter Prüfungscharakter SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modulbezeichnung		BWG 3 - Wissenschaftliches Arbeiten inkl. Bachelorarbeit			
Modulcode	Modul 3, BWG 3				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	6 ECTS-AP/5 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, E, F]	DigCompEdu	[5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden • geben Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, Gütekriterien und Zitierrichtlinien wieder. • verstehen sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden und deren Einsatzbereiche. • wenden Recherche, Datenanalyse, KI-gestützte Tools und wissenschaftliches Schreiben an. • analysieren wissenschaftliche Literatur, Forschungsfragen und eigene Studien kritisch. • evaluieren Methoden, Quellen und Ergebnisse nach wissenschaftlichen Standards. • erschaffen eine eigenständige Bachelorarbeit mit Relevanz für die Berufspädagogik und präsentieren diese.				
Modulinhalte	• Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens • Literatur- und Datenrecherche, Zitieren, Urheberrecht, Plagiatsvermeidung • Forschungsmethoden (qualitativ, quantitativ, mixed methods) • Digitale Tools und KI-gestützte Analysemethoden • Reflexion biografischer Zugänge zum Forschen • Erstellung, Präsentation und Verteidigung einer Bachelorarbeit Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				

Lehrveranstaltungen	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	SE	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	1	1
	VO	Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden	1	2
	SE	Wissenschaftliches Arbeiten im Berufsfeld inklusive KI	1	2
	KV	Umsetzung Forschungsmethoden- Bachelorarbeit 1	3	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: VO: nicht immanenter Prüfungscharakter SE/KV: immanenter Prüfungscharakter			

15 Fachdidaktik (FD 1–4, Wahlpflichtmodule, 30 ECTS-AP)

Die fachdidaktischen Module bilden den Kernbereich für die Professionalisierung in der Gestaltung, Reflexion und Weiterentwicklung von Unterricht an berufsbildenden Schulen. Sie fördern die Fähigkeit, Lernprozesse kompetenzorientiert, diversitätssensibel und theoriegeleitet zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Der Entwicklung einer professionellen beruflichen Identität wird ebenso Augenmerk geschenkt wie dem wissenschaftlichen Zugang zum forschungsbasierten Arbeiten.

Im Modul 1 werden grundlegende Begriffe und Aufgaben der Unterrichtsplanung eingeführt. Neben den Strukturen von Lehrplänen und Kompetenzmodellen stehen Methoden der Unterrichtsgestaltung, Classroom-Management sowie erste Zugänge zu inklusiver und sprachbewusster Didaktik im Mittelpunkt. Bereits hier erfolgt eine Reflexion biografischer Lernerfahrungen und Rollenbilder.

Das Modul 2 vertieft die Auseinandersetzung mit Diversität und Inklusion. Studierende analysieren Differenzlinien wie Sprache, Migration, Geschlecht, soziale Herkunft und Dis/Ability und entwickeln Konzepte sprachsensibler und diskriminierungskritischer Unterrichtsgestaltung. Modelle der Begabungs- und Begabtenförderung werden ebenso berücksichtigt wie digitale und barrierefreie Lernumgebungen.

Im Modul 3 stehen Unterrichtsmethoden, Mediendidaktik und die kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung im Zentrum. Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der pädagogischen Diagnostik, in Feedback- und Rückmeldeverfahren sowie in der Qualitätssicherung des Unterrichts. Digitalisierung und Medienbildung werden als Querschnittsthema praxisorientiert integriert.

Modul 4 legt den Schwerpunkt auf die berufliche Identitätsentwicklung der Studierenden. Pädagogische Grundhaltungen werden reflektiert und deren Auswirkungen in unterschiedlichsten Fallanalysen im Hinblick auf Unterricht und Praxis sichtbar gemacht. Kompetenzen in der Bewältigung von herausfordernden Situationen im schulischen Kontext werden hier erworben.

Die FD-Wahlpflichtmodule ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung, etwa in der historischen Entwicklung des Kindergartens und den Auswirkungen auf die frühkindliche Bildung der Gegenwart, auf die konsequente Professionalisierung der Elementarpädagogik bzw. auf die Didaktik im Lernen mit Jugendlichen und Erwachsenen.

Insgesamt befähigt der fachdidaktische Bereich die Studierenden, Unterricht adaptiv, diskriminierungskritisch und zukunftsorientiert zu gestalten. Er verknüpft pädagogisches Wissen, Fachwissen und medienpädagogische Kompetenz mit einem differenzsensiblen Professionsverständnis, das sowohl den aktuellen als auch den zukünftigen Anforderungen von Diversität, Inklusion und Digitalisierung gerecht wird.

15.1 Modulübersicht Fachdidaktik

P/W	LV-Art	Titel	ECTS-AP	Semester- wochenstunden	Prüfung		Semester
					Prüfungsart	Beurteilung	
		Modul 4 / FD 1 Einführende Lehrveranstaltungen					
P	SE	Einführende Lehrveranstaltung FD 1	3	2	pi	N	1
P	SE	Einführende Lehrveranstaltung FD 2	2	1	pi	N	1
		Modul 5 / FD 2 Allgemeine fachdidaktische Grundlagen des Unterrichts					
P	VO	Diversität und Inklusion: Vielfalt(en) in der Schule unter Berücksichtigung religiöser und kultureller Fragestellungen (2 ECTS IP)	2	1	pi	N	2
P	SE	Didaktische Zugänge auf Grundlagen von Diversitäts- und Inklusionstheorien (2 ECTS IP)	2	1	pi	N	2
P	SE	Unterrichtsplanung im Kontext der speziellen Situation berufsbildender Schulen	2	1	pi	N	3
		Modul 6 / FD 3 Methodenvielfalt und Medien					
P	SE	Unterrichtsmethoden	2	2	pi	N	2
P	SE	Mediendidaktik und die Umsetzung im Berufsfeld	2	1	Pi	N	3
P	SE	Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung	1	1	pi	N	1
P	SE	Kompetenzorientierte Leistungsrückmeldung	1	1	pi	N	1
		Modul 7 / FD 4 Systemisches Arbeiten, Beraten und Coaching					
P	SE	Persönlichkeit und pädagogische Identität in den Rollen der Lehrperson im Unterricht bzw. der*des Berater*in im berufspraktischen Fach	2	1	pi	N	1
P	SE	Fallanalysen und Fallverstehen	1	1	pi	N	3
P	SE	Systemisches Denken und lösungsorientiertes Arbeiten	2	1	pi	N	3
P	KV	Umsetzung Forschungsmethoden-Bachelorarbeit 2	3	1	pi	N	6
		Modul 8a / FD-WPM1 Wahlpflichtmodul 1: Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit					
WP	SE	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 1	3	2	pi	N	5
WP	SE	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 2	2	1	pi	N	5
		Modul 8b / FD-WPM2 Wahlpflichtmodul 2: Professionalität in Erziehung, Bildung und Kooperation					
WP	SE	Lebensweltorientierung in Erziehung und Bildung und familiensoziologische Grundlagen	3	2	pi	N	5
WP	SE	Professionalität im elementarpädagogischen Feld	2	1	pi	N	5
		Modul 8c / FD-WPM3 Wahlpflichtmodul 3: Bildungsplanung für Jugendliche und Erwachsene					
WP	SE	Freizeitpädagogische Methoden in der beruflichen Bildung	3	2	pi	N	5
WP	SE	Didaktik der Erwachsenenbildung	2	1	pi	N	5
		Summe:	30	18			

15.2 Modulbeschreibungen Fachdidaktik

Modulbezeichnung	FD 1 - Einführende Lehrveranstaltungen			
Modulcode	Modul 4, FD 1			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden • geben grundlegende Aufgaben, Rollen und Selbstverständnisse von Lehrpersonen sowie zentrale Begriffe von Lehrplänen, Lernzielen, Unterrichtsphasen und Sozialformen wieder. • verstehen Kompetenzmodelle, Bildungsziele, Lehrplanstrukturen sowie die Bedeutung von Regeln, Routinen und Klassenklima für die Unterrichtsgestaltung. • wenden Methoden zur Durchführung und Planung von Unterricht (inkl. Classroom-Management, sprachbewusster Unterricht, digitale Werkzeuge) praktisch an. • analysieren Unterrichtssequenzen und Stundenentwürfe im Hinblick auf Fachlichkeit, Didaktik, Diversität, Sprache und Digitalisierung. • evaluieren eigene pädagogische Haltungen, Rollenentwicklungen und den Umgang mit Störungen, rechtlichen Rahmenbedingungen und organisatorischen Anforderungen kritisch. • erschaffen erste kompetenzorientierte Stundenentwürfe, die Aspekte von Inklusion, Sprachförderung, Mediennutzung und rechtlich-organisatorische Vorgaben berücksichtigen.			

Modulinhalte	• Professionsverständnis, berufliche Rollen und Aufgaben der Lehrperson • Grundlagen von Lehrplänen, Kompetenzmodellen und Lernzielformulierung • Methoden zur Unterrichtsplanung (Phasen, Sozialformen, Differenzierung) • Classroom-Management: Regeln, Rituale, Routinen, Klassenklima, Umgang mit Störungen • Grundlagen inklusiver und sprachbewusster Unterrichtsgestaltung (Mehrsprachigkeit, Sprachvorbild, Wortschatzarbeit) • Einsatz digitaler Medien und KI im Unterricht (Didaktik, Datenschutz, Urheberrecht, Sicherheit) • Reflexion biografischer Lernerfahrungen und Rollenentwicklung im Berufsfeld Schule • Einblick in schulische Strukturen, rechtliche Grundlagen und erste organisatorische Tätigkeiten Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung														
Lehrveranstaltungen	<table> <tr> <th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th></tr> <tr> <td>SE</td><td>Einführende Lehrveranstaltung FD 1</td><td>3</td><td>2</td></tr> <tr> <td>SE</td><td>Einführende Lehrveranstaltung FD 2</td><td>2</td><td>1</td></tr> </table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	SE	Einführende Lehrveranstaltung FD 1	3	2	SE	Einführende Lehrveranstaltung FD 2	2	1		
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS												
SE	Einführende Lehrveranstaltung FD 1	3	2												
SE	Einführende Lehrveranstaltung FD 2	2	1												
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE: immanenter Prüfungscharakter														

Modulbezeichnung	FD 2 - Allgemeine fachdidaktisch Grundlagen des Unterrichts			
Modulcode	Modul 5, FD 2			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	6 ECTS-AP/3 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden • geben Theorien zu Heterogenität, Diversität und Inklusion wieder. • verstehen gesellschaftliche, kulturelle und sprachliche Einflussfaktoren auf das Lernen. • wenden Förder- und Begabungsmodelle im Fachunterricht an. • analysieren Unterrichtsplanungen in berufsbildenden Schulen. • evaluieren Konzepte ressourcenorientierter, sprachsensibler und diskriminierungskritischer Pädagogik. • erschaffen inklusive, intersektional gedachte und sprachensible Unterrichtsarrangements.			
Modulinhalte	• Theorien zu Diversität, Inklusion, intersektionalem Lernen • Begabungs- und Begabtenförderung im inklusiven Kontext • Sprachliche Bildung, Mehrsprachigkeit, Reflexion biografischer Sprach- und Bildungserfahrungen • Digitale und barrierefreie Lernumgebungen, Medienbildung • Diskriminierungskritik, Kinderrechte, Menschenrechte, Antidiskriminierungspädagogik Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung			

Lehrveranstaltungen	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	davon
	VO	Diversität und Inklusion: Vielfalt(en) in der Schule unter Berücksichtigung religiöser und kultureller Fragestellungen	2	1	2 IP
	SE	Didaktische Zugänge auf Grundlage von Diversitäts- und Inklusionstheorien	2	1	2 IP
	SE	Unterrichtsplanung im Kontext der speziellen Situation berufsbildender Schulen	2	1	
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: VO: nicht immanenter Prüfungscharakter SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modulbezeichnung	FD 3 - Unterricht gestalten und beurteilen			
Modulcode	Modul 6, FD3			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	6 ECTS-AP/5 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F, G, H]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden • geben Unterrichtsmethoden, rechtliche Grundlagen und Mediendidaktik wieder. • verstehen Prinzipien der Leistungsbeurteilung, Rückmeldung und Lernstandserhebung. • wenden Methoden und digitale Tools zielgerichtet im Fachunterricht an. • analysieren diagnostische Verfahren, Lernstände und Unterrichtsqualität. • evaluieren Leistungsbeurteilungen im Hinblick auf Transparenz, Fairness und Qualitätsmanagement. • evaluieren differenzierte Lernvereinbarungen und innovative Lehr-Lern-Settings.			
Modulinhalte	• Unterrichtsmethoden, Mediendidaktik und Recht • Leistungsfeststellung, Rückmeldung, Feedbackverfahren • Pädagogische Diagnostik, Lernstandserhebung • Qualitätssicherung im Unterricht und schulisches Qualitätsmanagement • Digitalisierung und Medienbildung als Querschnitt Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung			

Lehrveranstaltungen	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	SE	Mediendidaktik und die Umsetzung im Berufsfeld	2	1
	SE	Unterrichtsmethoden	2	2
	SE	Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung	1	1
	SE	Kompetenzorientierte Leistungsrückmeldung	1	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE: immanenter Prüfungscharakter			

Modulbezeichnung	FD 4 Systemisches Arbeiten, Beraten und Coaching			
Modulcode	Modul 7, FD 4			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	8 ECTS-AP/5 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C]	DigCompEdu	[1, 2, 3]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Emotionale Kompetenz (F2) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden • haben vertiefte Kenntnisse über Aspekte der beruflichen Identitätsentwicklung und der beruflichen Sozialisation. • reflektieren die eigene pädagogische Grundhaltung, setzen diese in Beziehung zu theoretischen Ansätzen und entwickeln daraus ein pädagogisches Ethos. • haben vertieftes Wissen zur Systematik methodischen Handelns am Beispiel von Fallanalysen. • können an Hand von Fallbeispielen die Durchführung des Kreislaufs professioneller Begleitungen von Kindern bzw. Schüler*innen darstellen. • entwickeln systemtheoretische Zugänge und Perspektiven und können die Ressourcen von Auszubildenden im Sinne einer konsequenten Lösungsorientierung in den Mittelpunkt der Beratung stellen. • können Ausbildungssituationen theoriegeleitet gestalten und unter Einbeziehung der Perspektiven und Bedürfnisse der beteiligten Personen professionelle begleiten und reflektieren. • sind in der Lage, die Durchführung des Forschungsprojektes sachlich, in klarer Begrifflichkeit, widerspruchsfrei, prägnant und gut begründet darzustellen. • reflektieren den Forschungsprozess und formulieren Erkenntnis.			

Modulinhalte	• Theoretische Grundlagen der beruflichen Identitätsentwicklung und der beruflichen Sozialisation sowie theoriegeleitete Reflexion der eigenen Erziehungs- und Lernbiografie • Fallbeschreibungen darlegen, Fallanalyse und Fallverstehen in Ausbildungs- und Praxissituationen • Theorie und Praxis des systemischen Denkens und Handelns • Techniken in der systemischen Beratung • Begleitung von Schüler*innen in besonderen Situationen (Konflikte, Überforderung, Widersprüche...) • Vertiefung des Wissens und Wissenstransfer in den Disziplinen, die problemorientiert für die Themenstellung der Bachelorarbeit herangezogen werden • Anwendung wissenschaftlicher Methoden in Bezug auf eine komplexe Fragestellung • Verfassen einer Bachelorarbeit Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung																						
Lehrveranstaltungen	<table> <tr> <th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th></tr> <tr> <td>SE</td><td>Persönlichkeit und pädagogische Identität in den Rollen der Lehrperson im Unterricht bzw. der*des Berater*in im berufspraktischen Fach</td><td>2</td><td>2</td></tr> <tr> <td>SE</td><td>Fallanalysen und Fallverstehen</td><td>1</td><td>1</td></tr> <tr> <td>SE</td><td>Systemisches Denken und lösungsorientiertes Arbeiten</td><td>2</td><td>1</td></tr> <tr> <td>KV</td><td>Umsetzung Forschungsmethoden-Bachelorarbeit 2</td><td>3</td><td>1</td></tr> </table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	SE	Persönlichkeit und pädagogische Identität in den Rollen der Lehrperson im Unterricht bzw. der*des Berater*in im berufspraktischen Fach	2	2	SE	Fallanalysen und Fallverstehen	1	1	SE	Systemisches Denken und lösungsorientiertes Arbeiten	2	1	KV	Umsetzung Forschungsmethoden-Bachelorarbeit 2	3	1		
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS																				
SE	Persönlichkeit und pädagogische Identität in den Rollen der Lehrperson im Unterricht bzw. der*des Berater*in im berufspraktischen Fach	2	2																				
SE	Fallanalysen und Fallverstehen	1	1																				
SE	Systemisches Denken und lösungsorientiertes Arbeiten	2	1																				
KV	Umsetzung Forschungsmethoden-Bachelorarbeit 2	3	1																				
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE/KV: immanenter Prüfungscharakter																						

Modulbezeichnung	FD Wahlpflichtmodul 1 Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit			
Modulcode	Modul 8a, FD-WPM 1			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/ 3 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) Zukunftskompetenzen (future skills): • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden • erläutern historische und aktuelle, nationale und internationale Entwicklung von Bildungs- und Erziehungstheorien, reflektieren deren Bedeutung für verschiedene pädagogische Handlungskonzepte und Bildungspläne sowie ihre historische und kulturelle Bedingtheit und bilden sich ein Urteil über ihre Relevanz für die pädagogische Praxis. • kennen die historische Entwicklung des Kindergartens und die soziokulturelle Ausgestaltung jeweiliger Bildungs- und Erziehungskonzepte und die sich daraus ergebenden didaktischen Konsequenzen. • setzen sich mit historischen Erziehungsmuster auseinander und setzen diese in Beziehung zu eigenen Erfahrungen und derzeitigen pädagogischen Ansätzen. • verfügen über ein vertieftes Grundwissen didaktisch-methodischer Ansätze aus pädagogischen Theorien und Bezugswissenschaften und bewerten deren Relevanz für die Gestaltung pädagogischer Kontexte.			

Modulinhalte	• Grundbegriffe klassischer und aktueller Ansätze sowie aktuelle Diskurse der Pädagogik der frühen Kindheit • Theoretische Positionen, Konzepte und Ansätze der Elementarpädagogik sowohl in ihrer historischen Bedeutung als auch in ihrer Relevanz für aktuelle Diskurse • Entwicklung der Elementarpädagogik von der Bewahranstalt zur Bildungseinrichtung als historische und soziokulturelle Ausgestaltung jeweiliger Bildungs- und Erziehungskonzepte und deren Einfluss auf die gegenwärtige frühkindliche Bildungsarbeit • Bildungssysteme und pädagogische Modelle im nationalen und internationalen Vergleich • Gegenwärtige nationale und internationale Ansätze in der Elementarpädagogik Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung														
Lehrveranstaltungen	<table> <tr> <th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th></tr> <tr> <td>SE</td><td>Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 1</td><td>3</td><td>2</td></tr> <tr> <td>SE</td><td>Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 2</td><td>2</td><td>1</td></tr> </table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	SE	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 1	3	2	SE	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 2	2	1		
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS												
SE	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 1	3	2												
SE	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit 2	2	1												
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE: immanenter Prüfungscharakter														

Modulbezeichnung	FD Wahlpflichtmodul 2 Professionalität in Erziehung, Bildung und Kooperation			
Modulcode	Modul 8b, FD-WPM 2			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden • charakterisieren professionelles elementarpädagogisches Handeln lebensweltorientiert und als biografischen Entwicklungsprozess. • skizzieren Möglichkeiten und Grenzen von elementaren Bildungseinrichtungen als Familienzentren. • benennen Ziele und Nutzen von unterschiedlichen Kooperationen mit einem Schwerpunkt auf interkultureller Verständigung. • verfügen über ein theoretisches Verständnis elementarpädagogischer Professionalität und professionellen Handelns, reflektieren das Handlungsfeld der Elementarpädagogik dahingehend und setzen diese Erkenntnisse in der Planung und Gestaltung der eigenen Unterrichtstätigkeit um. • identifizieren sich mit der Berufsethik der Elementarpädagogik, vertreten diese und unterstützen und begleiten Auszubildende bei der Konstruktion der eigenen Berufsrolle.			

Modulinhalte	• Modell der Lebensweltorientierung nach Hans Thiersch und dessen Bedeutung für die elementarpädagogische Arbeit • Merkmale von Kooperationen, multiprofessionelle Kooperation sowie Kooperationsqualität • Modelle der interdisziplinären Kooperation • Grenzen von Kooperationsmodellen aus familiensoziologischer Perspektive • Professionstheoretische Grundlagen und Modelle der Professionalisierung in der Elementarpädagogik • Professionelles Selbstverständnis Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung														
Lehrveranstaltungen	<table> <tr> <th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th></tr> <tr> <td>SE</td><td>Lebensweltorientierung in Erziehung und Bildung und familiensoziologische Grundlagen</td><td>3</td><td>2</td></tr> <tr> <td>SE</td><td>Professionalität im elementarpädagogischen Feld</td><td>2</td><td>1</td></tr> </table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	SE	Lebensweltorientierung in Erziehung und Bildung und familiensoziologische Grundlagen	3	2	SE	Professionalität im elementarpädagogischen Feld	2	1		
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS												
SE	Lebensweltorientierung in Erziehung und Bildung und familiensoziologische Grundlagen	3	2												
SE	Professionalität im elementarpädagogischen Feld	2	1												
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE: immanenter Prüfungscharakter														

Modulbezeichnung	FD Wahlpflichtmodul 3 Bildungsplanung für Jugendliche und Erwachsene			
Modulcode	Modul 8c, FD-WPM 3			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden • unterscheiden, erläutern und diskutieren aktuelle Definitionen, Konzepte und Begrifflichkeiten der Erwachsenenbildung. • setzen sich mit Trends und Herausforderungen des lebenslangen Lernens in einem historischen, internationalen und professionellen Kontext auseinander. • Erkennen und berücksichtigen die Bedeutung des emotionalen und körperlichen Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen und können dieses Wissen in ihrem Methodenrepertoire berücksichtigen.			
Modulinhalte	• Grundbegriffe, Definitionen und aktuelle Konzepte im Bereich der Erwachsenenbildung und -pädagogik • Historische und aktuelle Zugänge zum Theorie- und Praxisfeld der Erwachsenenbildung und -pädagogik • Methoden der unterschiedlichen freizeitpädagogischen Maßnahmen • Bedeutung von emotionalen und körperlichen Wohlbefinden für die Entwicklung von Jugendlichen und Erwachsenen Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung			
Lehrveranstaltungen	Typ SE SE	Titel Freizeitpädagogische Methoden in der beruflichen Bildung Didaktik der Erwachsenenbildung	ECTS-AP 3 2	SWS 2 1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE: immanenter Prüfungscharakter			

16 Fachwissenschaften (FW 1–4; Wahlpflichtmodule, 40 ECTS-AP)

Die fachwissenschaftlichen Module sichern die wissenschaftliche Fundierung des Studiums und vertiefen die inhaltliche Expertise im elementarpädagogischen Themenfeld. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Professionalisierung in den unterschiedlichen Spezialthemen der frühkindlichen Bildung und Entwicklung.

Die Module 9 und 10 legen dabei den Schwerpunkt auf die vielfältigen Diversitätsaspekte die in der inklusiven Elementarpädagogik zum Tragen kommen. Hier steht sowohl die inklusive Ausrichtung im Umgang mit Kindern und deren Familien im Mittelpunkt, als auch die speziellen Entwicklungsprozesse und Herausforderungen in der Adoleszenz der Auszubildenden. Fragen der Beziehungsgestaltung werden dabei ebenso behandelt wie Kompetenzen in der Gesprächsführung. Studierende erarbeiten dazu Möglichkeiten, diese Aspekte im Praktikumsprozess der Ausbildung zu berücksichtigen. Im Modul Pädagogisch Praktische Studien werden die entsprechenden Inhalte neuerlich aufgegriffen und in Praktikumsbegleitenden Übungen vertieft.

Im Modul 11 werden Fragen des Managements und der Organisationsentwicklung in elementarpädagogischen Einrichtungen bzw. in Bildungseinrichtungen allgemein erörtert. Die Begleitung von Auszubildenden in ihrer Entwicklung zu führungskompetenten Persönlichkeiten stellt in diesem Modul einen weiteren Schwerpunkt dar.

Während Modul 12 sich auf den nach wie vor sehr aktuellen Themenbereich „Frühe sprachliche Förderung“ konzentriert und die Didaktik einer inklusiven Sprachförderung betont, bietet Modul 13a die Gelegenheit, sich in der Thematik der digitalen Literacy bzw. digitaler Medien allgemein zu vertiefen.

Modul 13b bietet dagegen zwei weitere Vertiefungsmöglichkeiten in Spezialthemen der Elementarpädagogik an. Das Fachwissen zu Gesundheitsbewusstsein bzw. Sexualpädagogik kann hier eingehend erörtert werden.

Modul 13a bzw. 13b sind jeweils Wahlpflichtmodule mit besonderen Themenstellungen. Modul 13c kann in Eigenregie frei gewählt werden.

Die fachwissenschaftlichen Module tragen somit zur Ausbildung eines professionsfähigen Fachwissens bei, das im Sinne bildungspolitisch relevanter Themenfelder nicht nur auf wissenschaftlicher Exzellenz, sondern auch auf Inklusion, Digitalisierung und globaler Anschlussfähigkeit beruht. Sie ermöglichen den Studierenden, fachliche Expertise kritisch in Bezug auf Bildungsteilhabe, Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Entwicklungen zu reflektieren und praxisnahe, innovative Unterrichtskonzepte – besonders im Hinblick auf den berufspraktischen Unterricht - zu entwickeln.

16.1 Modulübersicht Fachwissenschaften

P/W	LV-Art	Titel	ECTS-AP	Semester- wochenstunden	Prüfung		Semester
					Prüfungsart	Beurteilung	
		Modul 9 / FW 1 Inklusive Elementar-bzw. Sozialpädagogik, Diversität & Inklusion					
P	VO	Einführung in die Grundlagen inklusiver (Elementar- bzw. Sozial-)Pädagogik (1,5 ECTS IP)	1,5	1	npi	N	3
P	UE	Konzepte und Methoden inklusiver (Elementar- bzw. Sozial-)Pädagogik (2 ECTS IP)	2	1	pi	N	4
P	SE	Spezifische Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten (2 ECTS IP)	2	1	pi	N	4
P	UE	Umgang mit Vielfalt (2 ECTS IP)	2	1	pi	N	4
P	SE	Diversität in Familie, Lebenswelt und Biografie (2,5 ECTS IP)	2,5	1	pi	N	4
		Modul 10 / FW 2 Praxisbegleitung					
P	SE	Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Adoleszenz in Hinblick auf die Auszubildenden	3	2	pi	N	1
P	SE	Praxis-Selbstreflexion	2	1	Pi	N	1
P	SE	Kommunikation und Gesprächsführung	2	1	Pi	N	3
P	SE	Grundlagen der professionellen Beziehungsgestaltung	2,5	1	Pi	N	3
P	SE	Entwicklung einer professionellen Beziehungsgestaltung	2,5	1	Pi	N	3
P	SE	Strukturierung des Praktikumsprozesses	2	1	pi	N	2
		Modul 11 / FW 3 Leadership und Management in elementar- bzw. sozialpädagogischen Bildungseinrichtungen					
P	VO	Management in (elementar- bzw. sozial-)pädagogischen Bildungseinrichtungen	1,5	1	npi	N	6
P	UE	Persönlichkeit und Führung	1,5	1	pi	N	6
P	SE	Ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung	2	1	pi	N	6
		Modul 12 / FW 4 Sprachliche Sensibilität und -förderung					
P	SE	Grundwissen des frühen Spracherwerbs (1 ECTS DAZ)	2	2	pi	N	5
P	SE	Beobachtung der Sprachentwicklung und Sprachstandsfeststellung (1 ECTS DAZ; 1 ECTS IP)	2	2	pi	N	5
P	SE	Didaktik der frühen sprachliche Förderung (1 ECTS DAZ)	2	2	pi	N	5
		Modul 13a / FW WPM 1 Digitalität in der Elementar- bzw. Sozialpädagogik					
W	SE	Digital Literacy - Fokus Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik	2,5	1	pi	N	6
W	SE	Digitale Medien in der Elementar- bzw. Sozialpädagogik	2,5	1	pi	N	6
		Modul 13b / FW WPM 2 Sexualpädagogik und Gesundheitsbewusstsein					
W	SE	Gesundheitsbewusstsein	2,5	1	pi	N	6
W	SE	Sexualpädagogik	2,5	1	pi	N	6
		Modul 13c / FW WPM 3 Vertiefung Bildungsbereiche der Elementar- bzw. Sozialpädagogik: Freie Wahlfächer					
W		frei wählbar	5		pi	t	6
		Summe:	40	23			

16.2 Modulbeschreibungen Fachwissenschaften

Modulbezeichnung	FW 1 Inklusive Elementar- bzw. Sozialpädagogik, Diversität & Inklusion			
Modulcode	Modul 9, FW 1			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	10 ECTS-AP/5 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • themenspezifische Begrifflichkeiten zu erklären und anwenden, haben Bezugswissen über die Entwicklung von Diversity Management und Inklusion im historischen Kontext und können die Bedeutung von Inklusion im Hinblick auf gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen reflektieren. • die Grundlagen der Theorie, Didaktik und Methodik inklusiver Bildung im elementarpädagogischen bzw. sozialpädagogischen Kontext zu diskutieren. • Konzepte und Methoden der Prävention und Intervention zur Adaption von individualisierten Bildungsprozessen zu beschreiben. • Ursachenzuschreibungen für spezifische Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten im elementarpädagogischen Kontext zu formulieren und zu diskutieren. • Aspekte, Kerndimensionen, Grundbegriffe und Theorien von Diversität, Inklusion, Begabungs- und Begabtenförderung zu interpretieren und bringen sich in aktuelle Diskurse ein. • Menschenrechte, Kinderrechte und die UN-Konvention zur Inklusion als Grundlage für den Umgang mit Diversität zu verstehen. • die Formen des gesellschaftlichen Umgangs mit Diversität und Transition analysieren und bewerten und leiten daraus Herausforderungen an Bildung, Erziehung und Betreuung ab.			

	• Organisationsformen integrativer Bildung, Erziehung, Betreuung und Transition zu reflektieren. • Materialien, Medien und Präventionsprogramme zu vergleichen, analysieren und bewerten. • die jeweiligen Inhalte entsprechend für den berufstheoretischen und berufspraktischen Unterricht auszuwählen und die Fachinhalte mit berufsfeldorientierten Kompetenzen zu verknüpfen und zu transferieren.																														
Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: • Diversität, Inklusion, Begabungs- und Begabtenförderung • Theorien des Lernens und der Entwicklung unter erschwerten Bedingungen • Konstruktion von Behinderung, Begabung, Geschlecht, Migration, Mehrsprachigkeit, ... • Grundlagen von Theorie, Didaktik und Methoden inklusiver Pädagogik • Methoden und Instrumente der systematischen Beobachtung und Diagnostik von spezifischen Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten • Konzepte und Methoden der Prävention und Intervention im elementarpädagogischen Kontext • Prozesse institutioneller Diskriminierung • Professioneller, pädagogischer Umgang mit Differenzen, Stärken- und Ressourcenorientierung, Lernarrangements für heterogene Lernausgangslagen • Diversität in Familie, Lebenswelt und Biografie, Identitätsentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund und Konsequenzen für Transitionen • Organisationsformen integrativer Bildung, Erziehung, Betreuung und Transition Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung																														
Lehrveranstaltungen	<table><tr><th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>iWS</th><th>davon</th></tr><tr><td>VO</td><td>Einführung in die Grundlagen inklusiver (Elementar- bzw. Sozial-)Pädagogik</td><td>1,5</td><td>1</td><td>1,5 IP</td></tr><tr><td>UE</td><td>Konzepte und Methoden inklusiver (Elementar- bzw. Sozial-)Pädagogik</td><td>2</td><td>1</td><td>2 IP</td></tr><tr><td>SE</td><td>Spezifische Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten</td><td>2</td><td>1</td><td>2 IP</td></tr><tr><td>UE</td><td>Umgang mit Vielfalt</td><td>2</td><td>1</td><td>2 IP</td></tr><tr><td>SE</td><td>Diversität in Familie, Lebenswelt und Biografie</td><td>2,5</td><td>1</td><td>2,5 IP</td></tr></table>	Typ	Titel	ECTS-AP	iWS	davon	VO	Einführung in die Grundlagen inklusiver (Elementar- bzw. Sozial-)Pädagogik	1,5	1	1,5 IP	UE	Konzepte und Methoden inklusiver (Elementar- bzw. Sozial-)Pädagogik	2	1	2 IP	SE	Spezifische Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten	2	1	2 IP	UE	Umgang mit Vielfalt	2	1	2 IP	SE	Diversität in Familie, Lebenswelt und Biografie	2,5	1	2,5 IP
Typ	Titel	ECTS-AP	iWS	davon																											
VO	Einführung in die Grundlagen inklusiver (Elementar- bzw. Sozial-)Pädagogik	1,5	1	1,5 IP																											
UE	Konzepte und Methoden inklusiver (Elementar- bzw. Sozial-)Pädagogik	2	1	2 IP																											
SE	Spezifische Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten	2	1	2 IP																											
UE	Umgang mit Vielfalt	2	1	2 IP																											
SE	Diversität in Familie, Lebenswelt und Biografie	2,5	1	2,5 IP																											
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE/UE: immanenter Prüfungscharakter VO: nicht immanenter Prüfungscharakter																														

Modulbezeichnung	FW 2 Praxisbegleitung			
Modulcode	Modul 10, FW 2			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	14 ECTS-AP/7 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • methodische, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen, Konzepte und Verfahren der Begleitung und Betreuung von Auszubildenden zu referieren und im eigenen beruflichen Handeln umzusetzen. • aus den relevanten Bezugswissenschaften systematisches und wissenschaftlich fundiertes Wissen für die Unterrichtstätigkeit zu generieren, welches ein pädagogisches Verständnis für die Verwobenheit der Persönlichkeitsentwicklung aus biologischer, psychologischer und soziologischer Sicht ermöglicht. • die eigene pädagogische Grundhaltung, ihre berufsbezogene Biographie sowie professionelle Zugänge und Menschenbilder zu analysieren, zu reflektieren und zu erläutern. • Berufsbild, Berufsfeld und Rahmenbedingungen der Inklusiven Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik zu beschreiben und von anderen Professionen abzugrenzen. • ihr eigenes Kommunikations- und Konfliktverhalten zu reflektieren und ihr Handeln darauf abzustimmen. • herausfordernde Gespräche professionell vorzubereiten, mithilfe adäquater Techniken zu führen und diese zu dokumentieren. • Beobachtungsverfahren zu überblicken und wissen deren Zielsetzungen für den Einsatz in der Praxis zu überblicken und entwickeln eine ethische Haltung als Basis der Beobachtung, Dokumentation und Beurteilung. • systemtheoretische Zugänge und Perspektiven zu entwickeln und praktizieren eine professionelle Beratung. • einen forschenden Zugang zu den Alltagspraxen des Berufes und der Ausbildung zu wählen und weisen fundierte und vertiefte Kenntnisse			

	über die Einarbeitung und Vernetzung von Theoriebezügen in die Praxis vor und Auszubildende dabei zu unterstützen und zu begleiten. • praktische Ausbildungssituationen theoriegeleitet zu gestalten und • unter Einbezug der Perspektiven und Bedürfnisse der beteiligten Personen professionell zu begleiten und zu reflektieren. • vertieftes Wissen zur Systematik methodischen Handelns am Beispiel Fallverstehen, Planung, Durchführung und Evaluation fundiert wiederzugeben. • die jeweiligen Inhalte entsprechend für den berufstheoretischen und berufspraktischen Unterricht auszuwählen und die Fachinhalte mit berufsfeldorientierten Kompetenzen zu verknüpfen und zu transferieren.
Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: • Vorstellungen von Kind und Jugend sowie des in interdisziplinärer Perspektive und daraus resultierende Konsequenzen für die Berufsrolle • Die Bedeutung Erwachsener als Initiator*innen, Begleiter*innen und Moderator*innen der Lern- und Bildungsprozesse • Reflexion und Analyse eigener und anderer professioneller Zugänge • Berufsbild, Berufsfeld und Rahmenbedingungen in Österreich • Techniken der Gesprächsführung und Gesprächsführung in herausfordernden Situationen (Deeskalation, interdisziplinäre Kommunikation, Entwicklungsgespräch, digitale Kommunikation, etc.) • Beobachtungsverfahren zur Einschätzung von Entwicklungsstand und Entwicklungsverlauf • Voraussetzungen für professionelle Beobachtung und wertschätzende Dokumentation • Rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Grundhaltung zur Verwendung von Beobachtung und Dokumentation • Pädagogik der Vielfalt und des Anti-Bias-Approaches • Chancengerechtigkeit im Sinne der Menschen- und Kinderrechte • Differenzsensible Pädagogik (u.a. Fähigkeiten, Ethnizität/Kultur/Religion, sozioökonomischer Status) • Grundlagen, Methoden und Gestaltung einer systemischen Beratung • • Methodische, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen der Begleitung und Betreuung von Berufspraktika • Lernen im elementarpädagogischen Praktikum, Fallanalyse und Fallverstehen in Ausbildungs- und Praxissituationen Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung

Lehrveranstaltungen	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	SE	Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Adoleszenz in Hinblick auf die Auszubildenden	3	2
	SE	Praxis-Selbstreflexion	2	1
	SE	Kommunikation und Gesprächsführung	2	1
	SE	Grundlagen der professionellen Beziehungsgestaltung	2,5	1
	SE	Entwicklung einer professionellen Beziehungsgestaltung	2,5	1
	SE	Strukturierung des Praktikumsprozesses	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE: immanenter Prüfungscharakter			

Modulbezeichnung	FW 3 Leadership und Management in elementar- bzw. sozialpädagogischen Bildungseinrichtungen			
Modulcode	Modul 11, FW 3			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F, G]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	• Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • Grundlagen von Managementtheorien zu kennen. • ein Führungsverständnis orientiert an aktuellen Erkenntnissen zu entwickeln und Anforderungen und ihren persönlichen Zugang zu Führung zu reflektieren. • mit Stress und Belastungssituationen konstruktiv umzugehen. • Führungsstile als Möglichkeiten der Steuerung zu verstehen. • Qualitätskriterien für erfolgreiche Führung zu kennen und zu nutzen. • Einblick in unterschiedliche Qualitätskonzepte zu haben und kennen Methoden und Werkzeuge zur Qualitätsentwicklung. • Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung (Projektmanagement, Teamarbeit, Teamentwicklung, Beschwerdemanagement) zu kennen und können sie anwenden. • relevante rechtliche Grundlagen zum Aufgabenbereich Führung zu kennen und zu diskutieren. • ein Grundverständnis über die Funktion von Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln. • die jeweiligen Inhalte entsprechend für den berufstheoretischen und berufspraktischen Unterricht auszuwählen und die Fachinhalte mit berufsfeldorientierten Kompetenzen zu verknüpfen und zu transferieren.			

Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: • Management in elementaren Bildungseinrichtungen: führen - leiten – managen • Persönlichkeit und Führung: Ressourcenmanagement und Führungsverständnis • Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung im Hinblick auf Leitung • Ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung • Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit • Rechtliche Grundlagen (Kinderbetreuungsgesetze unterschiedlicher Länder) Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung																		
Lehrveranstaltungen	<table> <tr> <th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th></tr> <tr> <td>VO</td><td>Management in (elementar- bzw. sozial) pädagogischen Bildungseinrichtungen</td><td>1,5</td><td>1</td></tr> <tr> <td>UE</td><td>Persönlichkeit und Führung</td><td>1,5</td><td>1</td></tr> <tr> <td>SE</td><td>Ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung</td><td>2</td><td>1</td></tr> </table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	VO	Management in (elementar- bzw. sozial) pädagogischen Bildungseinrichtungen	1,5	1	UE	Persönlichkeit und Führung	1,5	1	SE	Ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung	2	1		
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS																
VO	Management in (elementar- bzw. sozial) pädagogischen Bildungseinrichtungen	1,5	1																
UE	Persönlichkeit und Führung	1,5	1																
SE	Ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung	2	1																
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE/UE: immanenter Prüfungscharakter VO: nicht immanenter Prüfungscharakter																		

Modulbezeichnung	FW 4 Sprachliche Sensibilität und -förderung			
Modulcode	Modul 12, FW 4			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	6 ECTS-AP/6 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • über grundlegende Kenntnisse einer Bildung zur Mehrsprachigkeit unter Einbeziehung von unterschiedlichen Spielmaterialien und Medien Bescheid zu wissen. • ein Repertoire an Methoden zur Unterstützung der lebensweltlichen Mehrsprachigkeit im Praxisfeld zu kennen. • unterschiedliche Instrumentarien zur Sprachstandsfeststellung zu kennen, können diese anwenden und sich kritisch damit auseinandersetzen. • sprachliche Situationen mit Kindern adäquat zu gestalten. • unterschiedliche narrative Formen einzusetzen. • verschiedene Ausprägungen der einfachen literarischen Formen zu kennen und zu analysieren und bereiten diese für den Einsatz in der elementaren bzw. sozialpädagogischen Bildungseinrichtung didaktisch-methodisch auf. • verschiedene Medien für Kinder zu analysieren und kritisch zu verwenden. • die jeweiligen Inhalte entsprechend für den berufstheoretischen und berufspraktischen Unterricht auszuwählen und die Fachinhalte mit berufsfeldorientierten Kompetenzen zu verknüpfen und zu transferieren.			

Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: • Sprachkompetenz, metasprachliche Entwicklung, Sprachbewusstsein • Altersgruppenrelevante Befunde der Bildungsforschung zu Mehrsprachigkeit • Sprachförderung und Kompetenzen für den Schriftspracherwerb • Family literacy – Diversität – Gender und Inklusion im Spracherwerb • Reflexion, Selbst- und Fremdeinschätzung von Sprache • Symbol- und Rollenspiele, szenisches Spiel und Anlässe zum Philosophieren • Konzeption von Spiel- und Handlungsräumen für Begegnung mit Mehrsprachigkeit • Analyse von Medien für Kinder Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	davon
	SE	Grundwissen des frühen Spracherwerbs	2	2	1 DAZ
	SE	Beobachtung der Sprachentwicklung und Sprachstandsfeststellung	2	2	1 DAZ
	SE	Didaktik der frühen sprachliche Förderung	2	2	1 DAZ
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modulbezeichnung	FW WPM 1 – Wahlpflichtmodul Digitalität in der Elementar- bzw. Sozialpädagogik			
Modulcode	Modul 13a, FW WPM 1			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/2 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F, G]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • digitale Medien, deren Funktions- und Wirkungsweisen zu kennen, • ihren Umgang und ihre Haltung mit und zu analogen und digitalen Medien unter ethischen und rechtlichen Gesichtspunkten zu reflektieren. • pädagogische Einsatzmöglichkeiten von digitalen Medien in der pädagogischen Arbeit und in der Organisation zu entwickeln und wissen über die kindliche Medienrezeption Bescheid. • Diversität im digitalen Kontext zu reflektieren und entwickeln gender- und kultursensible Lernangebote sowie adressatengerechte Methoden. • Strategien für den Einsatz analoger und digitaler Medien zu entwickeln, um inklusiven, gender- und kultursensible pädagogische Praxis zu gestalten und deren didaktische Wirksamkeit zu evaluieren. • Verfahren und Konzepte auszuwählen, um Lernprozesse und Lernergebnisse hinsichtlich digitaler Grundbildung systematisch zu planen, zu fördern, zu dokumentieren und zu evaluieren. • digitale Lernangebote hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit zu bewerten und diese an unterschiedlichen Lernbedürfnisse anzupassen. • den Zusammenhang digitaler Medien mit physischer und psychischer Gesundheit zu analysieren. • ihren eigenen Lernstand zu reflektieren und definieren individuelle Entwicklungsziele, um digitale Kompetenzmodelle in Einklang zu bringen.			

	- analysieren den Einsatz digitaler Medien in der eigenen Praxis und evaluieren deren Wirksamkeit für didaktische und inklusive Lernprozesse. - die jeweiligen Inhalte entsprechend für den berufstheoretischen und berufspraktischen Unterricht auszuwählen und die Fachinhalte mit berufsfeldorientierten Kompetenzen zu verknüpfen und zu transferieren.												
Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: - Digitale Medien und Einsatz digitaler Medien im elementarpädagogischen Handlungsfeld - Professionalität in der digitalen Medienbildung - Rechtliche, technische und technologische Aspekte zu Gestaltung, Bearbeitung und Anwendung analoger und digitaler Medien - Grundlagen und Modelle der Mediendidaktik - Medienpädagogische Grundlagen - Ansätze und Modelle digitaler Diversitätskompetenzen Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung												
Lehrveranstaltungen	<table><tr><th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th></tr><tr><td>SE</td><td>Digital Literacy - Fokus Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik</td><td>2,5</td><td>1</td></tr><tr><td>SE</td><td>Digitale Medien in der Elementar- bzw. Sozialpädagogik</td><td>2,5</td><td>1</td></tr></table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	SE	Digital Literacy - Fokus Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik	2,5	1	SE	Digitale Medien in der Elementar- bzw. Sozialpädagogik	2,5	1
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS										
SE	Digital Literacy - Fokus Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik	2,5	1										
SE	Digitale Medien in der Elementar- bzw. Sozialpädagogik	2,5	1										
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE: immanenter Prüfungscharakter												

Modulbezeichnung	FW WPM 2 – Wahlpflichtmodul Sexualpädagogik und Gesundheitsbewusstsein			
Modulcode	Modul 13b, FW WPM 2			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/2 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • über Strategien der Prävention und Intervention bei Risikolagen zu verfügen, auch unter Einbezug von Expertinnen und Experten. • über Ernährungslehre und Ernährung im Kindesalter Bescheid zu wissen. • Strategien zur Unterstützung der Esskultur unter Berücksichtigung unterschiedlicher kultureller Gewohnheiten zu kennen. • das Gesundheitsbewusstsein der Kinder im psychischen und physischen Bereich zu stärken. • über hygienische Richtlinien und deren Berücksichtigung in der Praxis Bescheid zu wissen. • ihre Geschlechtsidentität und ihren geschlechtlichen Habitus zu reflektieren. • Fragen zur Sexualität kindgemäß beantworten zu können und anlassbezogen Themen für Sexualpädagogik zu erkennen. • es als wesentlichen Aspekt ihrer Tätigkeit zu sehen, die Intimsphäre der Kinder zu respektieren und zu schützen. • Themen der kindlichen sexuellen Entwicklung zu reflektieren. • kindgerechter Medien zur Sexualpädagogik auszuwählen und diese einzusetzen. • die jeweiligen Inhalte entsprechend für den berufstheoretischen und berufspraktischen Unterricht auszuwählen und die Fachinhalte mit berufsfeldorientierten Kompetenzen zu verknüpfen und zu transferieren.			

Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: • Körperwahrnehmung und -bewusstsein • Präventive Maßnahmen zur Gesundheitserhaltung (Salutogenese) • Grundlagen der Ernährung und ernährungsbedingte Krankheiten • Traditionen und Essgewohnheiten unter Berücksichtigung von Lebensstilen sowie Auswirkung der sozioökonomischen Situation auf das Ernährungsverhalten • Maßnahmen zur Hygiene • Ganzheitlichkeit der sexuellen Entwicklung und Geschlechtsidentität • Kulturell-normative sexuelle Sozialisation • Prävention von sexueller Gewalt und Umgang mit Verdacht auf sexuelle Gewalt • Vielfalt sexueller Orientierung • Geschlechtssensible Pädagogik Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung														
Lehrveranstaltungen	<table> <tr> <th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th></tr> <tr> <td>SE</td><td>Gesundheitsbewusstsein</td><td>2,5</td><td>1</td></tr> <tr> <td>SE</td><td>Sexualpädagogik</td><td>2,5</td><td>1</td></tr> </table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	SE	Gesundheitsbewusstsein	2,5	1	SE	Sexualpädagogik	2,5	1		
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS												
SE	Gesundheitsbewusstsein	2,5	1												
SE	Sexualpädagogik	2,5	1												
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE: immanenter Prüfungscharakter														

Modulbezeichnung	FW WPM 3 – Wahlpflichtmodul Vertiefung Bildungsbereiche der Elementar- bzw. Sozialpädagogik: Freie Wahlfächer											
Modulcode	Modul 13c, FW WPM 3											
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP											
Zugangsvoraussetzungen	keine											
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung											
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[]	DigCompEdu	[]								
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)												
Learning Outcomes/Kompetenzen	Studierende • kennen ihre Interessen und können sich selbstständig dafür geeignete Bildungsangebote organisieren. • weisen vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen in den gewählten Bereichen auf.											
Modulinhalte	• Freie Themen aus dem Interessensbereich der*des Studierenden* Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung											
Lehrveranstaltungen	<table><tr><td>Typ</td><td>Titel</td><td>ECTS-AP</td><td>SWS</td></tr><tr><td></td><td>frei wählbar</td><td></td><td></td></tr></table>				Typ	Titel	ECTS-AP	SWS		frei wählbar		
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS									
	frei wählbar											
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE/UE: immanenter Prüfungscharakter VO: nicht immanenter Prüfungscharakter											

17 Pädagogisch Praktische Studien (PPS 1–2, 25 ECTS-AP)

Die Pädagogisch Praktischen Studien sind integraler Bestandteil des EBE-Studiums und auf die gesamte Dauer von 6 Semestern angelegt. In jedem Modul wird ergänzend zum Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit auch eine Lehrveranstaltung zur Vertiefung und Reflexion angeboten, da Selbstreflexion als ein wesentlicher Bestandteil der Unterrichtsgestaltung in der praktischen Berufsausbildung angesehen wird.

Im Modul 14 wird ein Schwerpunkt auf die Erarbeitung von Zielsetzungen im Hinblick auf Auszubildende in der Adoleszenz mit ihren speziellen Entwicklungsaufgaben gelegt,

Modul 15 widmet sich dem Thema Kommunikation und Beziehung, wobei hier die Reflexion der Interaktion zwischen Schüler*innen und Kindern bzw. Schüler*innen und Ausbildungspädagog*innen vertiefend gearbeitet wird. Kompetenzen in Bezug auf Sprachsensibilität werden hier erworben.

Das Modul 16 steht im Zeichen der ergänzenden Blickwinkel bezüglich der Bildungsarbeit mit verschiedenen Altersgruppen. Es werden Kompetenzen hinsichtlich besonderer Herausforderungen in Bezug auf Beziehungsgestaltung bzw. der Unterrichtsplanung und Analyse in den gewählten Schwerpunkten von Schüler*innen erworben.

Im Modul 17 und 18 liegt der Schwerpunkt auf Möglichkeiten, die praktische Ausbildung von Schüler*innen inklusiv zu gestalten, mit einem besonderen Fokus auf die inklusive Sprachförderung.

Modul 19 geht schließlich auf die Strukturierung und Evaluierung der praktischen Ausbildung insgesamt vertiefend ein.

Unter Bezugnahme auf die Inhalte in den Modulen der Fachwissenschaften wechseln sich Phasen der Unterrichtsplanung und -gestaltung bzw. Unterrichtsbeobachtung und -analyse ab, sodass während der gesamten Dauer ein reflexiver Prozess gewährleistet ist.

17.1 Modulübersicht Pädagogisch Praktische Studien

P/W	LV-Art	Titel	ECTS-AP	Semester- wochenstunden	Prüfung		Semester
					Prüfungsart	Beurteilung	
		Modul 14 PPS 1 Pädagogisch Praktische Studien 1: Fokus Zielsetzungen					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 1	2	1	pi	t	1
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 1: Unterrichtsplanung und -gestaltung 1- Fokus Zielsetzungen	2	1	pi	t	1
		Modul 15 PPS 2 Pädagogisch Praktische Studien 2: Fokus Kommunikation und Beziehung					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 2	2	1	pi	t	2
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 2: Unterrichtsplanung und -gestaltung 2 - Fokus Kommunikation und Beziehung	2	1	pi	t	2
		Modul 16 PPS 3 Pädagogisch Praktische Studien 3: Fokus Früherziehung, Hort bzw. Sozialpädagogik					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 3	2	1	pi	t	3
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 3: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 3 - Fokus Früherziehung	3	1,5	pi	t	3
		Modul 17 PPS 4 Pädagogisch Praktische Studien 4: Fokus Inklusive Bildungsarbeit					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 4	2	1	pi	t	4
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 4: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 4 - Fokus Inklusive Bildungsarbeit (2 ECTS IP)	2	1	pi	t	4
		Modul 18 PPS 5 Pädagogisch Praktische Studien 5: Fokus Sprache und Sprachförderung					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 5	2	1	pi	t	5
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 5: Unterrichtsplanung und -gestaltung 5 - Fokus Sprache und Sprachförderung (1 ECTS DAZ)	2	1	pi	t	5
		Modul 19 PPS 6 Pädagogisch Praktische Studien 6: Fokus Evaluierung Praxisunterricht					
P	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 6	2	1	pi	t	6
P	UE	Praktikumsbegleitende Übung 6: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 6 - Fokus Evaluation	2	1	pi	t	6
		Summe:	25	12,5			

17.2 Modulbeschreibungen Pädagogisch Praktische Studien

Modulbezeichnung	PPS 1 Pädagogisch Praktische Studien 1: Fokus Zielsetzungen			
Modulcode	Modul 14, PPS 1			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	4 ECTS-AP / 2 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F, H]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Agilität und Transformation (F4)				
Verankerung im prozessorientierten Kompetenzmodell der Pädagogisch Praktischen Studien • Orientierung (A) • Erprobung (B) • Planung und Gestaltung (C) • Vertiefung (D) • Vernetzung (E)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • die eigene pädagogische Grundhaltung, ihre berufsbezogene Biographie sowie professionelle Zugänge zur Praxis in der Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik zu analysieren, zu reflektieren und ihre Wirkungen in der Unterrichtsplanung und -gestaltung zu berücksichtigen. • die Ziele für den Praxisunterricht mit den speziellen Entwicklungsaufgaben von Schüler*innen in der Adoleszenz in Beziehung zu setzen und professionell aufeinander abzustimmen. • ihre Kompetenzen in der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -organisation sowie der Unterrichtsbeobachtung und -analyse unter Berücksichtigung der gewählten Schwerpunkte zu erweitern.			
Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: • Reflexion und Analyse eigener professioneller Zugänge und ihre Wirkungen auf Schüler*innen im Rahmen des Unterrichts			

	• Biographische Reflexion in Bezug auf eigene Wertorientierungen bzw. Zielsetzungen für den Unterricht • Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsziele in der Adoleszenz und deren Wirkungen für den Praxisunterricht von Schüler*innen Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung
--	---

Lehrveranstaltungen	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 1	2	1
	UE	Praktikumsbegleitende Übung 1: Unterrichtsplanung und -gestaltung 1- Fokus Zielsetzungen	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – mit/ohne Erfolg teilgenommen: PK/UE: immanenter Prüfungscharakter			

Modulbezeichnung	PPS 2 Pädagogisch Praktische Studien 2: Fokus Kommunikation und Beziehung			
Modulcode	Modul 15, PPS 2			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	4 ECTS-AP / 2 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Verankerung im prozessorientierten Kompetenzmodell der Pädagogisch Praktischen Studien • Orientierung (A) • Erprobung (B) • Planung und Gestaltung (C) • Vertiefung (D) • Vernetzung (E)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • das eigene Kommunikationsverhalten in der Unterrichtsgestaltung kritisch zu hinterfragen. • Reflexionsgespräche mit Schüler*innen in Bezug auf unterschiedliche Techniken zu planen und zu reflektieren. • Schüler*innen zu sensibilisieren und zu begleiten, um ihre Kommunikation mit den Kindern bzw. mit den Fachkräften im Praxisfeld vorzubereiten und kritisch zu hinterfragen. • ihre Kompetenzen in der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -organisation sowie der Unterrichtsbeobachtung und -analyse unter Berücksichtigung der gewählten Schwerpunkte zu erweitern.			

Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: • Biografische Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens • Techniken der Gesprächsführung im Hinblick auf Reflexionsgespräche mit Schüler*innen • Besonderheiten in der Gesprächsführung mit Kindern • Kommunikation von Arbeitsgesprächen in hierarchischen Strukturen und Vertraulichkeit – explizite Berücksichtigung im Schüler*innen - Lehrkraft Gespräch. Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung														
Lehrveranstaltungen	<table> <tr> <th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th></tr> <tr> <td>PK</td><td>Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 2 Praktikumsbegleitende Übung 2:</td><td>2</td><td>1</td></tr> <tr> <td>UE</td><td>Unterrichtsplanung und -gestaltung 3 - Fokus Kommunikation und Beziehung</td><td>2</td><td>1</td></tr> </table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 2 Praktikumsbegleitende Übung 2:	2	1	UE	Unterrichtsplanung und -gestaltung 3 - Fokus Kommunikation und Beziehung	2	1		
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS												
PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 2 Praktikumsbegleitende Übung 2:	2	1												
UE	Unterrichtsplanung und -gestaltung 3 - Fokus Kommunikation und Beziehung	2	1												
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – mit/ohne Erfolg teilgenommen: PK/UE: immanenter Prüfungscharakter														

Modulbezeichnung	PPS 3 Pädagogisch Praktische Studien 3: Fokus Früherziehung, Hort bzw. Sozialpädagogik			
Modulcode	Modul 16, PPS 3			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP /2,5 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F, H]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Verankerung im prozessorientierten Kompetenzmodell der Pädagogisch Praktischen Studien • Orientierung (A) • Erprobung (B) • Planung und Gestaltung (C) • Vertiefung (D) • Vernetzung (E)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • Erkenntnisse zur Bedeutung von vertrauensvollen Beziehungen mit ihren Unterrichtsinhalten in Beziehung zu setzen. • das praktische Lernen von Schüler*innen kritisch im Hinblick auf die Besonderheiten der Bildungsarbeit für junge Kinder zu analysieren. • in einem reflexiven Prozess ihren Unterricht im Hinblick auf Inhalte zum Schwerpunkt Früherziehung, Hort bzw. Sozialpädagogik zu hinterfragen und relevante Inhalte für junge Kinder zu ergänzen. • ihre Kompetenzen in der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -organisation sowie der Unterrichtsbeobachtung und -analyse unter Berücksichtigung der gewählten Schwerpunkte zu erweitern.			

Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: • Grundlagen von Beziehungsgestaltung und Bindung als Voraussetzung für Entwicklungs- und Lernprozesse in der Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik • Besonderheiten der Beziehungsgestaltung mit Schwerpunkt auf Praxisaufgaben für Schüler*innen in der Früherziehungspraxis bzw. Hortpraxis und im sozialpädagogischen Arbeitsfeld • Selbstreflexion und Analyse der Unterrichtsgestaltung im Hinblick auf Erkenntnisse von Schüler*innen bezüglich förderlicher Raum- und Zeitstrukturen in der Bildungsplanung für junge Kinder Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung														
Lehrveranstaltungen	<table> <tr> <th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th></tr> <tr> <td>PK</td><td>Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 3</td><td>2</td><td>1</td></tr> <tr> <td>UE</td><td>Praktikumsbegleitende Übung 3: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 3 - Fokus Früherziehung</td><td>3</td><td>1,5</td></tr> </table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 3	2	1	UE	Praktikumsbegleitende Übung 3: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 3 - Fokus Früherziehung	3	1,5		
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS												
PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 3	2	1												
UE	Praktikumsbegleitende Übung 3: Unterrichtsbeobachtung und -analyse 3 - Fokus Früherziehung	3	1,5												
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – mit/ohne Erfolg teilgenommen: PK/UE: immanenter Prüfungscharakter														

Modulbezeichnung	PPS 4 Pädagogisch Praktische Studien 4: Fokus Inklusive Bildungsarbeit			
Modulcode	Modul 17, PPS 4			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	4 ECTS-AP /2 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Verankerung im prozessorientierten Kompetenzmodell der Pädagogisch Praktischen Studien • Orientierung (A) • Erprobung (B) • Planung und Gestaltung (C) • Vertiefung (D) • Vernetzung (E)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • Benachteiligungen und Diskriminierungen im elementarpädagogischen bzw. sozialpädagogischen Praxisfeld zu erkennen und Schüler*innen für einen diesbezüglich kritischen Blick zu sensibilisieren. • unterschiedliche Konzepte einer differenzsensiblen Pädagogik in ihre Unterrichtsgestaltung aufzunehmen und mit Schüler*innen reflexiv zu bearbeiten. • Methoden der Beobachtung und Dokumentation im Hinblick auf die geforderte Individualisierung der praktischen Arbeit in der Elementarpädagogik bzw. der Sozialpädagogik mit Schüler*innen zu erarbeiten bzw. ihre Anwendung im praktischen Feld zu ermöglichen und zu reflektieren. • ihre Kompetenzen in der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -organisation sowie der Unterrichtsbeobachtung und -analyse unter Berücksichtigung der gewählten Schwerpunkte zu erweitern.			

Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: • Kritische Auseinandersetzung mit der Konstruktion von Verschiedenheit im elementarpädagogischen bzw. sozialpädagogischen Feld • Konzepte differenzsensibler Pädagogik und ihre Anwendung in der praktischen Ausbildung von Schüler*innen • Formen von Beobachtungen und Dokumentation als Grundlage für individualisierte Bildungsarbeit und deren Anwendung in der praktischen Ausbildung von Schüler*innen • Prozesse institutioneller Diskriminierung sowohl im elementarpädagogischen bzw. sozialpädagogischen Feld als auch im schulischen Kontext Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung																								
Lehrveranstaltungen	<table><thead><tr><th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th><th>davon</th></tr></thead><tbody><tr><td>PK</td><td>Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 4</td><td>2</td><td>1</td><td></td></tr><tr><td></td><td>Praktikumsbegleitende Übung 4:</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>UE</td><td>Unterrichtsbeobachtung und -analyse 4 - Fokus Inklusive Bildungsarbeit</td><td>2</td><td>1</td><td>2 IP</td></tr></tbody></table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	davon	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 4	2	1			Praktikumsbegleitende Übung 4:				UE	Unterrichtsbeobachtung und -analyse 4 - Fokus Inklusive Bildungsarbeit	2	1	2 IP				
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	davon																					
PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 4	2	1																						
	Praktikumsbegleitende Übung 4:																								
UE	Unterrichtsbeobachtung und -analyse 4 - Fokus Inklusive Bildungsarbeit	2	1	2 IP																					
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – mit/ohne Erfolg teilgenommen: PK/UE: immanenter Prüfungscharakter																								

Modulbezeichnung	PPS 5 Pädagogisch Praktische Studien 5: Fokus Sprache und Sprachförderung			
Modulcode	Modul 18, PPS 5			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	4 ECTS-AP /2 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Verankerung im prozessorientierten Kompetenzmodell der Pädagogisch Praktischen Studien • Orientierung (A) • Erprobung (B) • Planung und Gestaltung (C) • Vertiefung (D) • Vernetzung (E)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • Ganzheitlichkeit im Spracherwerb bewusst im Unterricht zu verankern und Modelle der Sprachförderung dahingehend kritisch mit Schüler*innen zu reflektieren. • Methoden der Sprachstandserhebung mit Schüler*innen zu diskutieren, die unterschiedlichen Ergebnisse zu vergleichen und starke Normorientierungen kritisch zu hinterfragen. • mit Schüler*innen sprachförderliche Strategien im Alltag ihrer Praxis bewusst zu machen und deren inklusiven Einsatz immer wieder zu erproben. • ihr eigenes Sprachvorbild im Unterricht kritisch zu analysieren. • ihre Kompetenzen in der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -organisation sowie der Unterrichtsbeobachtung und -analyse unter Berücksichtigung der gewählten Schwerpunkte zu erweitern.			

Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: • Neuropsychologisch relevante Grundlagen des Spracherwerbs als wesentlicher Unterrichtsinhalt • Methoden der Sprachstandserhebung und ihre Anwendungsmöglichkeiten im Praxisunterricht der Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik • Didaktisches Wissen in Bezug auf sprachförderliche Strategien im Alltag der Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik und ihre Verankerung im Unterricht • Reflexion des eigenen Sprachvorbilds Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	davon
	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 5	2	1	
		Praktikumsbegleitende Übung 5:			
	UE	Unterrichtsplanung und -gestaltung 5 - Fokus Sprache und Sprachförde	2	1	1 DAZ
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – mit/ohne Erfolg teilgenommen: PK/UE: immanenter Prüfungscharakter				

Modulbezeichnung	PPS 6 Pädagogisch Praktische Studien 6: Fokus Evaluierung Praxisunterricht			
Modulcode	Modul 19, PPS 6			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	4 ECTS-AP /2 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F, G]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (future skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Agilität und Transformation (F4)				
Verankerung im prozessorientierten Kompetenzmodell der Pädagogisch Praktischen Studien • Orientierung (A) • Erprobung (B) • Planung und Gestaltung (C) • Vertiefung (D) • Vernetzung (E)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, • ihr Führungsverhalten, ihre Rolle als Praxislehrkraft und ihren persönlichen Zugang zum Lehrkraft- Schüler*innen Verhältnis zu reflektieren und zu weiterentwickeln. • Modelle der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung flexibel anzuwenden und Erkenntnisse für den eigenen Unterricht daraus abzuleiten. • die Struktur bzw. den Aufbau ihres Unterrichts im elementarpädagogischen bzw. sozialpädagogischen Praxisfeld kritisch zu hinterfragen, hinsichtlich vorgegebener Kriterien zu analysieren und Veränderungen zu erarbeiten. • ihre Kompetenzen in der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -organisation sowie der Unterrichtsbeobachtung und -analyse unter Berücksichtigung der gewählten Schwerpunkte zu erweitern.			

Modulinhalte	Exemplarische Inhalte: • Rollen- und Führungsverständnis im Hinblick auf die Unterrichtsgestaltung • Modelle der Qualitätssicherung und ihre Anwendung im eigenen Unterricht • Struktur des Praxisunterrichts hinsichtlich der Zielsetzungen, Lehrplanforderungen und kompetenzorientierten Ausrichtung erarbeiten Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung																		
Lehrveranstaltungen	<table> <tr> <th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th></tr> <tr> <td>PK</td><td>Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 6</td><td>2</td><td>1</td></tr> <tr> <td></td><td>Praktikumsbegleitende Übung 6:</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>UE</td><td>Unterrichtsbeobachtung und -analyse 6 - Fokus Evaluation</td><td>2</td><td>1</td></tr> </table>	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 6	2	1		Praktikumsbegleitende Übung 6:			UE	Unterrichtsbeobachtung und -analyse 6 - Fokus Evaluation	2	1		
Typ	Titel	ECTS-AP	SWS																
PK	Praktikum in der eigenen beruflichen Tätigkeit 6	2	1																
	Praktikumsbegleitende Übung 6:																		
UE	Unterrichtsbeobachtung und -analyse 6 - Fokus Evaluation	2	1																
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – mit/ohne Erfolg teilgenommen: PK/UE: immanenter Prüfungscharakter																		